



Der Sennestadtverein

Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.

63. Ausgabe • 15. Juli 2017

Liebe Mitglieder des Sennestadtvereins!

Ein paar Leute müssen sich noch entschließen, dem Sennestadtverein beizutreten, dann haben wir 700 Mitglieder! Anfang des Jahres 2017 waren es »nur« 615 und nun sind es mit 687 sehr viel mehr (Stand 15.06.2017). Wie es dazu gekommen ist und was unternommen wurde, um dies zu erreichen, erfahren Sie auf Seite 4.

Die neuen Vereinsmitglieder stärken mit ihren Mitgliedsbeiträgen die finanzielle Basis des Vereins und tragen so dazu bei, dass wir künftig noch mehr für die Sennestadt tun können. Der Sennestadtverein ist, das dürfen wir mit Blick auf unsere vielfältigen Leistungen und Veranstaltungsangebote selbstbewusst sagen, für unseren Stadtbezirk wichtiger denn je! Ohne unser ehrenamtliches und finanzielles Engagement wäre die Sennestadt um vieles ärmer. Und das ist vielen Bürgern, der einheimischen Wirtschaft, Politikern und auch der Verwaltung sehr wohl bewusst. Ich freue mich darüber!

Noch größer wäre meine Freude, wenn es uns gelingen würde, jüngere Leute für den Verein zu interessieren oder sogar fürs Mitmachen zu begeistern. Ich fürchte, dies wird im Hinblick auf die Aufgabenstellung des Vereins und die sich daraus ableitenden Veranstaltungen-



Sennestadtfest 2017: »Rêves des Enfants« spielte »Der gestiefelte Kater«. Um den Kinderzirkus aus Eckardtsheim in phantasievollen Kostümen drängten sich Kinder und Erwachsene. Die junge Künstlertruppe erhielt viel Beifall. Weitere Bilder Seite 3

Foto: Ulrike Volkmmer

angebote auch künftig schwierig sein. Dabei ist die Zielsetzung des Sennestadtvereins hochaktuell und bedarf meines Erachtens keiner Korrektur (siehe § 2 unserer Satzung). Allerdings sollten wir hinterfragen, ob unsere Angebote in ausreichender Weise den Erwartungen und Wünschen der Sennestädter Bürger entsprechen. Von politischer Seite werden wir zunehmend gedrängt, unsere Kulturarbeit weiterzuentwickeln und mehr niederschwellige Angebote für jene Bevölkerungsschichten zu unterbreiten, die wir bislang gar nicht oder nur wenig erreicht haben. Unter Leitung von Beate Rasche-Schürmann wird sich der Kulturkreis dieser an-

spruchsvollen Herausforderung stellen. Möglicherweise kann im Mitteilungsblatt 64 schon eine erfolgversprechende Idee präsentiert werden. Apropos »erfolgversprechende Idee«: Im letzten Mitteilungsblatt hatte ich Ihnen angekündigt, dass der Sennestadtverein seinen Mitgliedern einen neuen Service anbieten möchte. Es geht um Info-Mails (neudeutsch Newsletter), die auf Vereinsangebote aufmerksam machen bzw. daran erinnern sollen. Nun wollen wir konkret sechs Monate testen, ob so ein Angebot tatsächlich die Mehrheit unserer Vereinsmitglieder interessiert.

Wenn die Newsletter bei den Vereinsmitgliedern – denen der Service in der Testphase ausschließlich angeboten wird – auf unzureichende Resonanz stoßen, rechtfertigen sie den Mehraufwand nicht und werden wieder eingestellt. Ich bin gespannt, ob die Skeptiker Recht bekommen oder ob Info-Mails/Newsletter auch für unsere Vereinsmitglieder zum normalen Alltag gehören werden.

Neu: Newsletter
Vereinsmitglieder, die eine Mail-Adresse haben, können ab sofort testweise Newsletter bestellen. Gehen Sie dazu auf die Homepage des

Inhaltsverzeichnis auf Seite 2

Inhaltsverzeichnis

• Gesamtverein

Leitartikel	1
Impressum	2
Sennestadtfest 2017	3
Riesenerfolg bei der Mitgliederwerbung	4
Peter Holst (1923–2017) verstorben	5
Termine der Arbeitskreise	15
Unsere Veranstaltungen August–Dezember 2017	15

• Kunst und Kultur

»Appassionata« – Soloabend mit Aleksandra Mikulska, Klavier	6
Hendrik Sturm – der Kunstspazierer – kommt!	7
Die Kunstausstellungen 2017: Barbara Stellbrink-Kesy, Norbert Meier und Albert Janzen (Vorschau)	8
Prag, fünftägige Kulturfahrt	9
Tagesfahrt nach Wolfsburg in das Phäno	10
Sennestädter Poetry Slam	11

• Sennestadt-Entwicklung

Arbeitskreis Ortsbildpflege – gibt's den noch?	12
»Sennestadtplan 3«, Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien, erschienen	12
Neues vom Stadtumbau	13

• Heimatpflege

Ortsheimatpflege Sennestadt	13
100 Jahre Jugendlandheim Greten Venn in der Sennestadt ..	14
Schützen feiern ihr 150-jähriges Bestehen	16
Die Löwenburg	17

• AK Vielfalt in der Sennestadt

Griechische Gastfreundschaft erleben	20
Ein Jahr Containerdorf für Flüchtlinge	21
Märchen vom »Diesseits und Jenseits«	22

• Natur und Wandern

Erste-Hilfe-Kurs des AK Natur und Wandern	23
Was geht ab im Bullerbach? (Gemeinsame Aktion des AK Natur und Wandern mit der Matthias-Claudius-Kita) ...	24
Dritte Klassen erkunden Sennestadt	25
Rückblick auf die Wanderung am Steinborster Becken	26
Wisente, Tarpane und Wildschweine (Wanderung in Hammerbach- und Schwarzbachtal)	27

Impressum

Herausgeber: Sennestadtverein e.V. V.i.S.d.P.: Reinhard Brosig
Redaktion: Eric Dölwes, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper · Layout: Thomas Kiper · Druck: Werbedruck Zünkler
»Der Sennestadtverein. Mitteilungsblatt für Mitglieder des Sennestadtvereins e.V.« erscheint zweimal im Jahr – zum Weihnachtsmarkt und zur Jahresmitte.

Mitarbeit an dieser Ausgabe: Birgit Berger, Reinhard Brosig, Eric Dölwes, Peter Flockenhaus, Brigitte Honerlage, Thomas Kiper, Jens Jürgen Korff (Gast), Werner Nicolmann, Margarete Ostermann (Gast), Beate Rasche-Schürmann, Sigrid Rethage, Elisabeth Schröder, Ekkehard Strauß, Wolfgang Strototte, Hannelore Stukenbröcker, Horst Vogel, Ulrike Volkmer, Marion Winkler, Marc Wübbenborst, Heinz-Dieter Zutz (Gast)

► Vereins (www.sennestadtverein.de). Am linken Rand der Homepage finden Sie das neue Auswahlfeld »Newsletter«. Wenn Sie dies anklicken, öffnet sich eine Seite zum Abonnieren. Tragen Sie dort ihren Namen und ihre Mail-Adresse ein, wählen Sie den oder die gewünschten Newsletter aus und klicken Sie die Einwilligungserklärung an. Danach noch das Feld »Senden« bestätigen, und das war es schon! Newsletter gibt es für fünf Kategorien, wobei Mehrfachnennungen möglich sind. Zur Auswahl stehen:

- Kunstausstellungen und Skulpturenrundgänge
- Konzerte
- Kabarett, Poetry Slam, Open-Air-Veranstaltungen, Theater etc.
- Kulturfahrten
- Wanderungen und Radtouren

So einfach, wie Sie Newsletter ordern können, lassen sich diese auch wieder abbestellen. Das funktioniert

ebenfalls über das Auswahlfeld »Newsletter«, nur dass hier »Abmeldung« angeklickt werden muss. Alternativ können Sie sich natürlich auch mit Hilfe der Homepage detailliert über unsere Veranstaltungen informieren; in diesem Fall müssen Sie allerdings immer selbst dran denken, sich Ihre Infos rechtzeitig zu beschaffen, und das könnten Sie vergessen!

Wir sind dabei, unsere Homepage übersichtlicher zu gestalten. Schon jetzt fällt auf, dass Neuigkeiten auf der Startseite sofort ins Auge springen. Unser Ziel ist es, auch die Aktualität der Homepage zu verbessern. Dazu müssen alle, die im Verein Verantwortung tragen, Veranstaltungen planen und durchführen, konsequent und rechtzeitig Beiträge für die Homepage zur Verfügung stellen. Möglicherweise wird unsere Homepage, um die sich Wolfgang Nürck seit Jahren intensiv als »Einzelkämpfer« gekümmert hat, dann wieder mehr Zuspruch finden. Probieren Sie es aus und klicken Sie sich auf unserer Homepage einfach mal durch: www.sennestadtverein.de.

Meine Vorstandskollegen und ich wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit!

Ihr *Reinhard Brosig*



Wir liefern und bauen auch auf!

- Terrassen • Gartenmöbel • Kinderspielgeräte • Terrassendächer
- Carports • Gartenhäuser • Brücken • Zäune, auch auf Maß



Holz Tellenbröcker

www.tellenbroecker.de

Paderborner Straße 224 · 33689 Bielefeld-Sennestadt

Tel. (0 52 05) 98 41 10 · Fax (0 52 05) 9 84 11 11



Sennestadtfest 2017

Bunt und sonnig war dieses Fest, bei dem sehr viele Aktive und Helfer mitwirkten und zu dem erfreulich viele Besucher kamen, darunter sehr viele Kinder. Wir danken unserem Organisationsteam unter Leitung von Lars Nockemann, allen mitwirkenden Vereinen und Helfern, dem LUNA-Team, dem Bezirksamt, dem Bühnenbauer, dem DJ und den Tontechnikern, unserer freundlichen Toilettenfrau, dem wachsamem Wachdienst, den Tänzern und Tänzerinnen, Musikern und Sportlern, den Gastronomie-teams, den Pastor(inn)en, Ulrich Klemens, der das knifflige Preisrätsel ersann, Wolfgang Niermann, unserem Grafiker, den Sponsoren und Inserenten und unserer Fotografin Ulrike Volkmer.

Von oben im Uhrzeigersinn: ■ Ökumenischer Gottesdienst ■ »Liquid Cactus«, Rockmusik made in Bielefeld ■ Lebensrettungsaktion von Freiwilliger Feuerwehr und DLRG ■ Wilma Reklat von Eickelmanns's Restaurant ■ Rhythmische Sportgymnastik der Sportfreunde Sennestadt ■ Weit angereist: »Colour the Sky« aus Sachsen spielte beliebte Hits ■ Die Stange mit beiden Händen werfen, eine Übung beim Sennestädter Fünfkampf ■ Auf das Miteinander kommt es an! ■ Beim heimatkundlichen Preisausschreiben ■ Szene aus dem »Gestiefelten Kater« des Kinderzirkus »Rêves des Enfants« ■ Nicht im Bild: viele, viele weitere Auftritte, Aktionen und bewegende Momente.

Riesenerfolg bei der Mitgliederwerbung

Auf Initiative des geschäftsführenden Vorstands trafen sich einige Aktive des Sennestadtvereins und diskutierten darüber, ob es sinnvoll sei, neue Mitglieder zu werben. Dafür spricht, dass ohne Neugewinne aufgrund von Tod und Wegzug der Sennestadtverein schrumpfen würde. Dafür spricht weiter, dass neue Menschen nach Sennestadt ziehen. Und: Haben wir eigentlich unser Potenzial schon ausgeschöpft?

Honerlage, Thomas Kiper, Willi Mesch, Werner Nicolmann, Ortrud Nürck, Beate Rasche-Schürmann, Elisabeth Schröder, Horst Thermann und Marion Winkler. Wir nahmen uns vor, die Sennestädter, die den Sennestadtverein gut finden, bei ihrer Ehre zu packen und an ihre Verantwortung zu appellieren: »Wenn du willst, dass es ein Sennestadtfest, dass es Konzerte und Kabarett, dass es ein Archiv, dass es Wan-

Resonanz war überwältigend gut. (Ein paar Enttäuschungen erlebten wir aber auch). Als wir uns nach den ersten vier Wochen zu einer Zwischenbilanz trafen, waren schon 65 neue Mitglieder gewonnen, hatten ihren Mitgliedsausweis überreicht bekommen und ... als Begrüßungsgeschenk das Buch »Ein Leben in der Senne«. Darüber freuten sich unsere neuen Mitglieder ausnahmslos. Es war jedesmal eine Überraschung, denn wir hatten ausgemacht, nicht mit diesem Buch vorher zu locken.

Ein bisschen Statistik

Von den Neumitgliedern ist die große Mehrheit über 50 Jahre alt. Damit hatten wir bereits gerechnet – sowohl wegen des angespannten Zeitbudgets der Familien, in denen die Kinder noch im Haushalt sind, als auch wegen des spezifischen Veranstaltungsangebots des Sennestadtvereins.

bis 50 Jahre:	16
51–61 Jahre:	19
62–71 Jahre:	14
72–79 Jahre:	19
80 Jahre und mehr:	7
Institutionen:	5

Von den neuen Mitgliedern sind mehr Frauen (56 %) als Männer (44 %) – ent-

sprechend ihrem höheren Anteil in den älteren Jahrgängen der Gesamtbevölkerung.

Stand der Angaben: 15. Juni 2017

Wie geht es weiter?

Die vielen neuen Mitglieder des Sennestadtvereins stärken uns nicht nur ideell und personell, sondern auch finanziell. Trotz unseres geringen Jahresbeitrags von 15 Euro (bzw. 18 Euro für Familien) ist unser **Beitragsaufkommen** pro Jahr um über 900 Euro gestiegen auf jetzt 8600 Euro: Das bringt neue Spielräume für (Kultur)Veranstaltungen, die sich nicht allein durch die Eintrittsgelder tragen.

Geht die Kampagne weiter?

Nein, die Kampagne war eine gezielte, aber vorübergehende Kraftanstrengung. Werden wir sie nächstes oder übernächstes Jahr wiederholen? Das ist sehr wahrscheinlich. Wollen Sie dann dabei sein? Bitte geben Sie einem Vorstandsmitglied ein Zeichen!

Thomas Kiper

FOTO

Passbilder · Fotokopien (Farbe + s/w) · digitale Fotos
Sofort zum Mitnehmen
Vennhofallee 63 · 33689 Bielefeld · 05205-729166
Mo–Fr 9.00–13.00/15–18.30 · Sa 9.00–13.00

POST

Wir zehn Aktiven

Gegenargumente: »Ich finde den Sennestadtverein zwar gut, aber ...; ich bin schon in so vielen Vereinen; ... ich bin ein Vereinsmuffel; ... ich habe neben Arbeit, Familie und Garten einfach keine Zeit usw.«

Bevor wir ans Werk (ans Werben gingen) setzten wir uns intensiv mit diesen Argumenten auseinander und beschlossen: Wir wollen mit unseren guten Argumenten überzeugen, wir wollen aber niemanden »bequatschen«, der einfach nicht Mitglied werden will.

Wir, das waren bei unserer Mitgliederwerbekampagne im Februar und März 2017: Reinhard Brosig, Brigitte

derungen und Heimatkunde gibt (und, und, und), dann musst du auch etwas dafür tun, wenigstens 15 Euro Mitgliedsbeitrag bezahlen. Im Gegenzug gehörst du dazu und eröffnest dir und deiner Familie viele Möglichkeiten, viele Infos und bist Teil des Vereins, der Sennestadt zusammenhält und lebenswert macht.«

Unglaublich: 80 Neue!

So gegenseitig gestärkt, sprachen wir Nachbarn, Freunde, Bekannte und Besucher unserer Veranstaltungen an. Schon nach kurzer Zeit trudelten die ersten Beitrittserklärungen ein. Wir kamen gar nicht mehr aus dem Staunen heraus. Die

Uhren • Schmuck • Reparaturen



Lemke
Uhren-Service

Vennhofallee 73 · 33689 Bielefeld
Tel. 05205/22540 · juw-lemke@t-online.de

Vormittags: Di. bis Sa. 9.00–13.00 Uhr
Nachmittags: Mo., Di., Do., Fr. 15.00–18.00 Uhr

Peter Holst (1923–2017) †

Der gebürtige Berliner studierte nach Kriegsteilnahme und Gefangenschaft in Berlin Architektur und arbeitete 1954–58 als Assistent bei Prof. Klaus in Berlin. 1958 ließ er sich von dem Hamburger Architekten und Stadtplaner Hans Bernhard Reichow anheuern. Ihn faszinierte Reichows großes Projekt, die Sennestadt südlich von Bielefeld. In der

welligen Landschaft am Südwesthang des Teutoburger Waldes entstand eine neue Stadt für Flüchtlinge, Vertriebene und Ausgebombte – die einzige Stadtneugründung der westdeutschen Nachkriegszeit. Der junge Architekt kam als Pionier in die Senne, bezog eine der ersten Wohnungen im Südteil der Sennestadt und identifizierte sich mit Reichows großer



Foto: Peter Wehowsky



**VERTRAUEN IST GUT.
UNSERE GEBRAUCHTEN
SIND BESSER.**





NISSAN COLLECTION
GEBRAUCHT / GEPRÜFT / GEWÄHLT



UNSERE LEISTUNGSVERSPRECHEN:

1. ZUFRIEDENHEITSGARANTIE	5. FINANZIERUNGSANGEBOTE
2. GARANTIE*	6. INZAHLUNGNAHME
3. ZERTIFIZIERTE QUALITÄT	7. TESTFAHRT
4. PANNENHILFE*	8. FAHRZEUGWAHL

NISSAN MICRA VISIA 1,2i
48 kW, 65 PS, EZ 10/2015, 3.100 km, blau-metallic, Comfort-Paket;
Radio-CD-Kombination mit Bluetooth, AUX Eingang und 4 Lautsprechern,
manuelle Klimaanlage, ZV mit Funkfernbedienung, uvm.

€ 8.490,-

NISSAN JUKE ACENTA 1,2i DIG-T
85 kW, 115 PS, EZ 8/2016, 21.100 km, Klimaautomatik, NissanConnect
Navigationssystem 5,8-Zoll-Farbdisplay mit Touchscreen, inkl. TMC,
Rückfahrkamera in Farbe, Multifunktionslenkrad, uvm.

€ 14.490,-

NISSAN QASHQAI 1,5i dCi ACENTA
81 kW, 110 PS, EZ 1/2016, 23.700 km, NissanConnect
Navigationssystem 7-Zoll-Farbdisplay mit Touchscreen inkl. TMC,
Rückfahrkamera in Farbe, uvm.

€ 17.890,-

NISSAN X-TRAIL 1,6i dCi 4x4 ALLRAD N-CONNECTA
96 kW, 131 PS, EZ 3/2016, 24.250 km, NissanConnect
Navigationssystem, 7 Zoll, inkl. Around View Monitor für 360° Rund-
umsicht und NISSAN Safety Shield für 360° Sicherheit, uvm.

€ 23.790,-

* Bis zu 24 Monate Gebrauchtwagen-garantie gemäß Vertragsbedingungen.
* 24-Stunden-Pannenhilfe während der Garantiezeit gemäß Vertragsbedingungen.

Ihr Nissan- und Suzuki-Partner 2x in Bi-Sennestadt

Sprungmann GmbH
AUTOHAUS

Paderborner Straße 291 + Vennhofallee 131a · 33689 Bielefeld
Telefon 0 52 05 / 99 96-10 und -50 · www.europaautos.de

Idee einer »organischen Stadtlandschaft«. Sein Projekt innerhalb des Projekts war die Farbgebung der Häuser: Er entwarf ein dezentes, aber klar strukturiertes Farbkonzept, das jeder Straße und jedem der blattartig aufgefächerten Ensembles eine individuelle Note geben sollte. Die durch den Krieg entwurzelten Menschen sollten dort eine neue Heimat finden, die ihnen ans Herz wachsen konnte.

Später arbeitete Holst bis zu seiner Pensionierung 1986 in der Stadt- und Bauplanung des Kreises Bielefeld, der Stadt Brackwede und der Stadt Bielefeld, zuletzt zehn Jahre lang als Leiter des Bauordnungsamtes. Ehrenamtlich pflegte und aktualisierte er bis letztes Jahr das große Stadtmodell der Sennestadt, das im Keller unter der Stadtteilbibliothek steht. Mit großem Elan und einer jugendlich wirkenden Frische nahm er bis zuletzt an den Debatten um Stadtumbau und energetische Sanierung der Sennestadt teil. 2014 entwickelte er zusammen mit der Firma Brillux unter dem Namen »Farben der Sennestadt« auf Basis des

alten Farbkonzepts eine moderne Farbpalette, die den Hausbesitzern bei der Farbgestaltung der sanierten Fassaden zur Orientierung dienen soll. In der Fachtagungswoche »Gutes Klima im Quartier« 2016 schlug er ein Verfahren vor, um energetische Sanierung und Denkmalschutz in Einklang zu bringen.

Am 3. April 2017 ist Peter Holst 93-jährig nach kurzer, schwerer Krankheit in Bielefeld verstorben. Wir nehmen bewegt von ihm Abschied und sind zugleich voller Dankbarkeit, dass wir in Peter Holst eine so beeindruckende Persönlichkeit miterleben durften. Wir werden seine Ideen und den Geist, in dem er Herausforderungen angepackt hat, in Ehren halten.

Jens Jürgen Korff,

*im Auftrag der
Hans-Bernhard-Reichow-Gesellschaft,
mit freundlicher Genehmigung*

»Appassionata«

»Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann und worüber zu schweigen unmöglich ist.«

Victor Hugo (1802–1885)

■ Sonntag, 12. November 2017, 18 Uhr

Drei Jahre ist es her, dass in der Konzertreihe des Kulturkreises ein Pianist, David Theodor Schmidt, einen vielbeachteten Soloabend bestritten hat. Leider wurde damals der Konzertgenuss leicht getrübt durch technische Unzulänglichkeiten des ansonsten ordentlichen Schimmel-Flügels. Diese werden natürlich eher bei einem Solovortrag als bei einer anderen Besetzung hörbar.

So war die Auswahl der Musiker für die kommenden Konzerte auch an diesem Manko orientiert.

Flügel generalüberholt
Gleichzeitig gab es Überlegungen und Vorbereitungen, wie der Flügel wieder auf einen technisch einwandfrei-

en Stand gebracht und die damit verbundene Finanzierung gestemmt werden können. Expertisen und Kostenvoranschläge von Klavierbau-meistern wurden eingeholt und schließlich konnte auch das Bezirksamt überzeugt werden, die Kosten für die Generalüberholung (im Sommer 2016) zu übernehmen.

Aleksandra Mikulska

Da die Planung der Konzertreihe ein bis zwei Jahre im Voraus erfolgt, kann erst jetzt wieder ein Klavierabend stattfinden, und zwar am Sonntag, dem 12. November 2017, mit der Pianistin Aleksandra Mikulska.

»Sensitivität, musikalische Ausdrucksfähigkeit und makellose, transparente Spieltechnik«, diese einst von Frédéric Chopin geforderten Eigenschaften verkörpert sie in höchstem Maße. Einmütig bestätigen dies Professoren, Kritiker sowie das Publikum.

Aleksandra Mikulska gehört zu den bedeutendsten Vertretern der jungen Generation von Ausnahmepianisten. Ihre

Interpretationen wurden mit zahlreichen internationalen Prämierungen gewürdigt, darunter dem Sonderpreis als beste polnische Pianistin beim XV. Internationalen Frédéric-Chopin-Wettbewerb in Warschau.

2016/17 debütierte sie in der Tonhalle Zürich sowie im Wiener Musikverein. Sie ist regelmäßig zu Gast bei internationalen Festivals, gibt darüber hinaus Rezitals in ganz Europa und konzertiert mit Orchestern in Deutschland, Österreich, Belgien, Italien, Polen und der Schweiz.

Ausbildung und Karriere

1981 in Warschau geboren, bildeten der Besuch einer Hochbegabtenklasse am nationalen Musiklyceum »Karol Szymanowski«, mehrfache Förderpreise des polnischen Staates sowie zahlreiche Preise bei internationalen Wettbewerben den Grundstein für die hochkarätige internationale Ausbildung der jungen Pianistin. Aleksandra Mikulska studierte an der Hochschule für Musik Karlsruhe und sammelte wertvolle Impulse bei internationalen Meisterkursen. Nach ihrem mit Auszeichnung absolvierten Studium zog es sie an die Eliteakademie »Accademia Pianistica Internazionale« in Imola /Italien. Anschließend vervollkommnete sie in einer Meisterklasse an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover ihre musikalischen Fähigkeiten und schloss diese 2010 mit dem Konzertexamen ab.

Aleksandra Mikulska vereint die drei musikalischen Tra-

ditionen der Länder Polen, Deutschland und Italien zu einem einmaligen, persönlichen und unverwechselbaren Stil. Ein Schwerpunkt ihres künstlerischen Wirkens liegt in der Verbreitung der Musik der großen Komponisten ihrer Heimat. Aleksandra Mikulska ist Präsidentin der »Chopin-Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland e.V.« in Darmstadt und stellvertretende Vorsitzende der »Deutsch-Polnischen Gesellschaft Landesverband Baden Württemberg«.

Das Programm ist mit »Appassionata« überschrieben und beginnt mit der Klaviersonate gleichen Namens von Ludwig van Beethoven. Mit Frédéric Chopin und Franz Liszt als weiteren Komponisten des Abends wird die große romantische Klaviertradition Europas wieder lebendig.

Werner Nicolmann



Karten

- Im Vorverkauf für 8 Euro in der Buchhandlung Kutzner.
- An der Abendkasse 10 Euro (für Mitglieder 8 Euro)
- Schüler zahlen keinen Eintritt!
- Karten können auch online über die Homepage des Sennestadtvereins reserviert werden.

Hendrik Sturm – der Kunstspazierer – kommt!

Auf Einladung des Kulturkreises im Sennestadtverein besucht Hendrik Sturm seine alte Heimat Sennestadt und bereitet derzeit mehrere Wochen lang die »künstlerischen Stadterkundungen« vor: Am 8., 9. und 10. September wird der Wahl-Marseiller auf einem Kunstspaziergang auf gemeinsame Spurensuche gehen, zeigen, wie man durch intensives Betrachten versteckte Zeichen entdecken kann, wird Hypothesen aufstellen und vielleicht neue, überraschende Beziehungen zwischen den Dingen aufdecken.

Zeit und Treffpunkt werden noch in der Presse bekannt gegeben. Bitte anmelden; begrenzte Teilnehmerzahl. Wir rechnen mit einer großen Nachfrage bei diesem regional bedeutsamen Event.

»Gehen als Kunst, ohne die Herstellung von sonstigen Objekten, mag für einige eine sonderbare, womöglich abwegige Kunstform sein.

Tatsächlich aber wird sie von einer beachtlichen Zahl bildender und darstellender Künstler praktiziert. Sie knüpfen dabei an kulturelle



Hendrik Sturm auf Wanderschaft mit Manuel Andrack. »Hendrik Sturm ist kein Kriminologe, kein Forensiker, Sturm ist ‚Promeneur‘, so steht es auf seiner Visitenkarte, ein Spaziergänger also, oder wie er sagt: Kunstspazierer – eine Art Sherlock Holmes des Wanderns, ein Spurensucher.«

Manuel Andrack: Die Kunst zu wandern, Die Zeit, 27.6.2013

Traditionen an – englische Landschaftsdichtung des 18. Jahrhunderts, Poesie der städtischen Flaneure des 19. Jahrhunderts, Fluxus, Surrealismus, Situationismus im 20. Jahrhundert.«

Mit diesen Worten ordnet Hendrik Sturm seine Kunstspaziergänge in die Kunstgeschichte ein. Seine Überlegungen sind gleichzeitig von seiner früheren Tätigkeit als Biologe inspiriert, mit seinem Interesse an Muskeln und Bewegungssteuerung. Beim »explorativen Spazieren« werden – biologisch betrachtet – konkrete Körper (wir Spaziergänger) und Räume (in unserer Stadt) integriert: In vielen alltäglichen Situationen findet man beim aufmerksamen Betrachten materielle Spuren von natürlichen Abläufen und menschlichen Handlungen. Es tauchen Fragen auf, Erklärungsversuche für diese oder jene Spur. »Ich gehe einigen dieser Fragen nach, finde mit etwas

Glück Antworten, nehme Beziehungen zwischen den Dingen wahr. ... Das führt dazu, einen Ort intensiver zu erleben, das heißt mit einer größeren räumlichen und zeitlichen Tiefe.« (Hendrik Sturm)

Beate Rasche-Schürmann

Hendrik Sturm, geb. 1960 in Sennestadt. Abitur 1979 am Hans-Ehrenberg-Gymnasium. Kunststudium in Düsseldorf, anschließend Biologiestudium, 1999 Doktor der Neurowissenschaften. Lebt seit 1994 in Marseille. Dozent für Bildhauerei in Toulon. Seit 2001 Kunstspazierer (»Promeneur«).



Reichowplatz 18 · 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 5060

Spiel mal wieder...
... mit netten Menschen!

Leih dir **KOSTENLOS RIESENSPIELE** zum Spielen auf dem Reichowplatz!

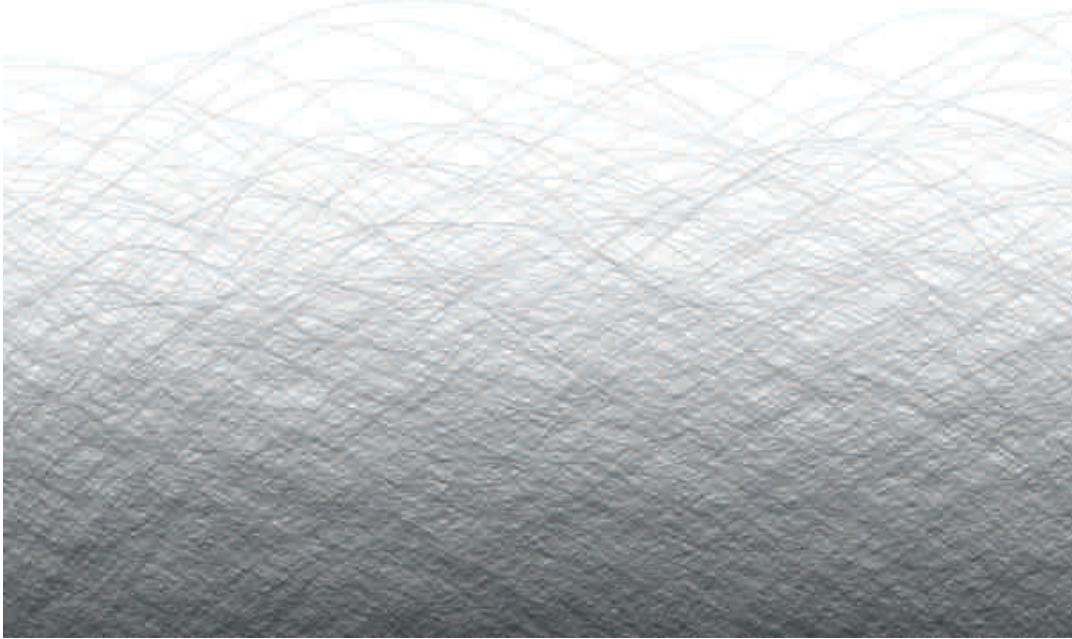


Immer alles vor Ort.



Mehr Infos unter
www.wg-sennestadt.de

Die Kunstausstellungen 2017



Eines der abstrakten Linienbilder. Nächste Seite unten: Albert Janzen im Atelier. © Albert Janzen

Einführung die Vielfalt der Blicke auf das damalige Unrecht in einen historischen Kontext stellte und mit Bezügen zu mythologischen Heilungsritualen fremder Kulturen mit Tiefgang zu verbinden verstand. Zur musikalischen »Unterfütterung« der häufigen Bilder-Aspekte »Wasser« und »außereuropäische Rituale« spielte der südkoreanische Pianist Cho Wassermusik von Ravel und der afrikanische Trommler Alpha Ba mit Partner Uwe Baicar frappte mit faszinierender Bühnenpräsenz.

Linienrhythmen

Ab dem 15. Oktober präsentiert ein außergewöhn- ▶

Die mittlere der drei Kunstausstellungen im Vortragsaal des Sennestadthauses ist gerade erst am 8. Juli zu Ende gegangen: Die Foto-Installationen von **Norbert Meier**, Bielefeld, zeigten »Wege« in und bei Sennestadt in einer ganz speziellen Herangehensweise: Eine Unmenge von Fotos während extrem entschleunigten Gehens nach einem ganz bestimmten Plan werden zu interessanten Collagen und räumlichen Installationen künstlerisch verarbeitet – von Raum zu Fläche und andersherum. Jazztrio-Klänge begleiteten die Vernissage am 28. Mai musikalisch.

Bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe (15. Juni) hatten sich bereits zwei **Schülergruppen** mit ihren Kunst-erzieher/inne/n angekündigt, denen Norbert Meier jeweils in einer Doppelstunde seine Arbeit erläutern wird, und zwar die Foto-AG der Hans-

Ehrenberg-Schule und eine siebte Klasse der Theodor-Heuss-Realschule.

Euthanasie und Wassermythen

Die erste Ausstellung, »Das Andere der Vernunft«, der Berliner Künstlerin **Barbara Stellbrink-Kesy** war kurz nach dem Holocaust-Gedenktage eröffnet worden. Im Bundestag fokussierte dessen Präsident Norbert Lammert an diesem Gedenktage erstmalig auf die Euthanasiemorde der NS-Zeit, die schon vor der Judenvernichtung begonnen hatten. Eines dieser Opfer war eine Großtante der Künstlerin, und die ausgestellten Bilder sind das Ergebnis von jahrelanger innerer Auseinandersetzung und wissenschaftlicher Recherche, die auch in ein Buch einmünden. Gerade dieser persönliche Bezug löste bei etlichen Besucher/-Innen starke emotionale Resonanz aus, zumal Barbara Stellbrink-Kesy in ihrer

art/our
Bilder · Rahmen · Spiegel

- Einrahmungen
- große Bilderauswahl
- Spiegel nach Maß
- Fachwerkstatt
- Restaurierungen
- Beratung

Hansestraße 11
33689 BI-Sennestadt
Tel.: 0 52 05/23 56 15 0
www.arttour-rahmen.de

Prag

Angekommen im Andel's, endlich – es ist jetzt 20:30 Uhr! Noch die Koffer in die Zimmer getragen, dann ans Büfett. Oh, was für ein schönes, modernes Hotel. Und so ein gutes Abendessen!

Andel's im Andel

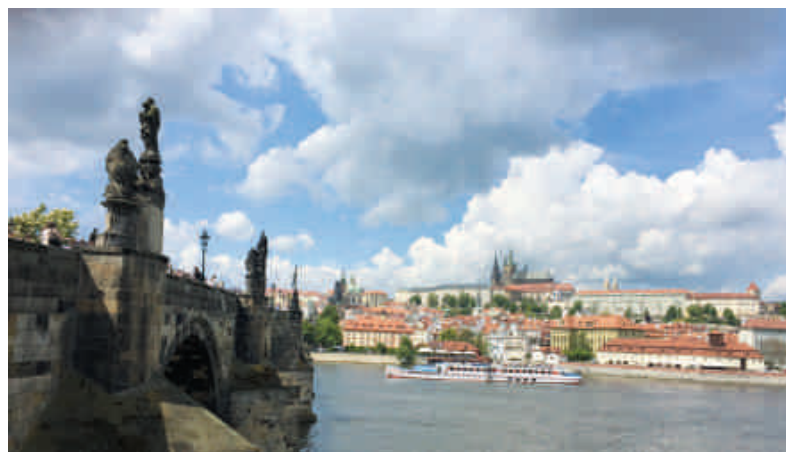
Das Hotel heißt wie das Quartier. Moderne Bauten neben vierstöckigen Wohnbauten im Zentrum eines Prager Arbeiterviertels. Von den Fabriken ist die riesige Brauerei Staropramen als einzige übrig geblieben. Andel heißt Engel und wird fast wie das englische Angel gesprochen. Zwei Straßenbahnlinien kreuzen sich, 30 Meter tief geht es zur Metrostation hinunter, vor dem Hotel hält alle zwei Minuten ein Bus. Ein echter Verkehrsknotenpunkt. Und den nutzen wir auch. Mit großer Freude hören wir von Dag-

mar, unserer allwissenden, energischen Prager Fremdenführerin, dass alle über 70 gar nichts zahlen im Prager ÖPNV – cool! Aber auch ich als 69-Jähriger komme günstig in der Millionenstadt herum, verglichen mit den Preisen von moBiel!

Riesenprogramm

Wir sehen sehr, sehr viel. Auf dem Hinweg haben wir das berühmte **Karlsbad** besucht und 72°C heißes Heilwasser gekostet, auf dem Rückweg haben wir eine Führung in **Theresienstadt**, wo die Nazis ein Ghetto einrichteten, in dem Juden zusammengepfercht und von

Und vom 5. bis 8. Okt. geht es nach Flandern! Infos: Tel. (0521) 15 21 21 bzw. (0152) 56 34 04 86, E-Mail: dirk.ukena@web.de



Die Moldau mit Karlsbrücke und der Prager Burg

wo sie später zur Vernichtung nach Auschwitz abtransportiert wurden. Neben dem ehemaligen Ghetto besichtigen wir auch die »Kleine Festung«, die stets – auch bei den Nazis – berühmtes Gefängnis war. Und zwischen-durch haben wir noch die einstige **Silberstadt Kuttenberg** mit der Barbara-Kathedrale kennengelernt.

Nun aber **Prag**, deren Kernstadt aus vier einst selbstän-

digen bedeutenden Städten an der Moldau besteht. 500 Meter müssen wir vom Hotel gehen, bis wir zur Brücke über die Moldau kommen. Von da gehts in die »Neustadt«, die wiederum durch eine große Mauer und einen breiten Wassergraben von der Altstadt getrennt war. Zum Beweis zeigt uns Dagmar fünf Meter unter dem heutigen Niveau die »kleine Brücke« – tschechisch Mustek –, die beim Bau der

► licher Absolvent der Hans-Ehrenberg-Schule, der jetzt in Berlin studiert, seinen »Weg zur Linie«: **Albert Janzen** (<https://www.artsy.net/artist/albert-janzen>). Als Jahrgangsbester wurde er Stipendiat der Deutschen Studienstiftung. Mit seinen großflächigen abstrakten Schwarzweiß-Zeichnungen gewann er nach Ausstellungen in Berlin einen internationalen Kunstpreis in Luxemburg. Zur damit verbundenen Vernissage in einer Innenstadt-Galerie in Luxemburg war sogar auch sein ehemaliger Kunsterzieher Christoph Maas angereist. In Senne-stadt zeigt Janzen, der als Kind mit seiner Familie aus Sibirien übersiedelt ist, aber auch eine Auswahl

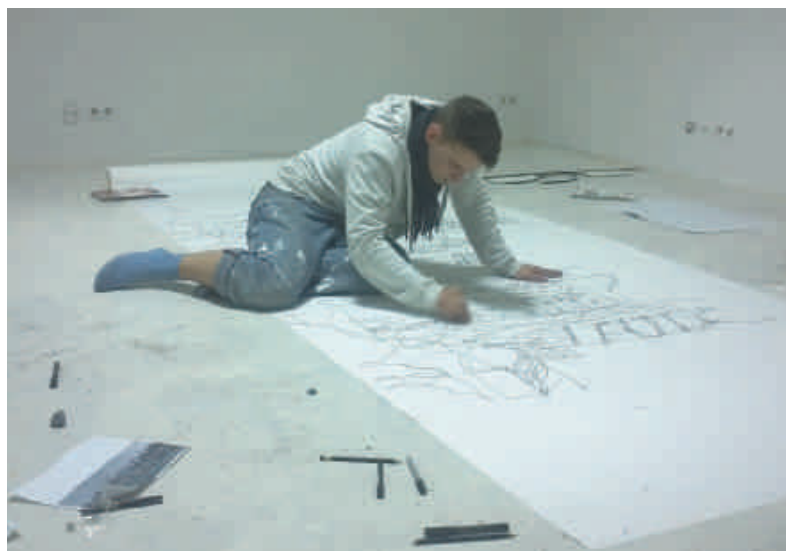
seiner früheren Bilder, die noch farbig und gegenständlich sind. Sie entstanden u.a. in der Musik- und Kunstschule Bielefeld, die er von klein auf besuchte. Sein künstlerischer Weg ging ab 2010 immer mehr zur Reduktion auf die Linien als dem eigentlichen Fundament unserer Wahrnehmung. Die Formen befreien sich von der dinglichen Wiedergabe und werden zu eigenständigen Bewegungen. Aber gerade dadurch lösen sie wiederum naturhafte Assoziationen aus: Manche Linienrhythmen erinnern vielleicht an Gräser, Haare, Regen, Fisch-Schwärme, Wolken...

Die abstrakten Linien sind beides: rein geistiges Kon-

strukt und sublimes Abbild der Natur. Der Betrachter wird in dieser Ausstellung wohl die Grenze zwischen Abstraktion und Gegenständlichkeit für sich neu empfinden und bedenken.

Die Musik zur Vernissage wird von jetzigen Schülern der Hans-Ehrenberg-Schule gestaltet. Wie bei den früheren Vernissagen gibt es eine Gratis-Sektbegrüßung.

Elisabeth Schröder





Jugendstil: Unsere Gruppe in der Lucerna-Passage. Die Blicke gehen in alle Richtungen.

Metro entdeckt wurde. Wir kommen zum Wenzelsplatz. Hier wurde und wird tschechische Geschichte gemacht, hier strömen die Prager zu Hunderttausenden zusammen – zum Beispiel beim »Prager Frühling« 1968 und im August, als die sowjetischen Panzer die Stadt besetzten. Oder als Vaclav Havel, der spätere Präsident, 1989 sprach. Monument reiht sich an Monument, Kirche an Kirche, eine Sehenswürdigkeit an die nächste. Ich bin zum ersten Mal in Prag: Es ist ganz an-

ders, als ich gedacht habe, viel bunter, viel größer. Am Nachmittag mit der Straßenbahn auf die »Burg« und den Burgberg mit einem kompletten Stadtteil über der Moldau. Hinab ist der Blick großartig, hinauf desgleichen.

Im Jüdischen Viertel besuchten wir mehrere Synagogen, den Alten Jüdischen Friedhof und sahen unzählige Wohnhäuser im Jugendstil. Die hygienischen Verhältnisse waren durch fortwährenden Zuzug von

Juden aus ganz Böhmen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhundert unhaltbar geworden. Abriss – bis auf die Synagogen – und Neubau folgten, wobei die ärmsten Juden sich die modernen Wohnungen nicht mehr leisten konnten. Der Alte Friedhof bietet ein bizarres Bild mit seinen kreuz und quer stehenden Grabplatten aus sieben Jahrhunderten. Bis zu 12 Schichten an Beerdigungen übereinander, der Friedhof liegt jetzt mehrere Meter über dem Niveau des umliegenden Viertels. In der Synagoge daneben wird an die fast 80.000 ermordeten böhmischen Juden erinnert: Alle Wände bedecken in kunstvoller Schrift in alphabetischer Folge je Herkunftsort die Namen der Opfer und ihre Geburts- und Todesdaten.

Pause! Auch die findet in einer Sehenswürdigkeit statt, dem »Gemeindehaus«, ein prunkvoller Bau der Stadt Prag im Jugendstil, riesiges Café, Konzertsaal und mehr.

Um 17 Uhr geht's weiter: Prager Architektur: Jugendstil (passagen), Konstruktivismus, Kubismus. Dagmar ist unermüdlich. Plötzlich stehen wir in einem ganz ruhigen Garten. Hätten wir ohne Führerin bestimmt verpasst. Ein reaktiver Klostergarten. Wo genau? Ich weiß es nicht mehr, mein Speicher ist überfüllt.

Unsere Gruppe besteht zu einem Drittel aus Mitgliedern des Sennestadtvereins (recht wenig!), sonst aus Mitreisenden, die unseren Organisator Dirk Ukena zumeist von anderen Fahrten her kennen- und schätzen gelernt haben. (Tolles Programm, vielen Dank, Herr Ukena!) Eine Gruppe von 27 ist gut überschaubar: Ab dem zweiten Tag werden neue Bekanntschaften geschlossen. Eine friedliche, freundliche Truppe – meint

Thomas Kiper

Wissenschaft zum Anfassen in Wolfsburg

Tagesfahrt nach Wolfsburg in das Phäno

Die Fahrt am Samstag, dem 23. September, nach Wolfsburg führt uns in ein außergewöhnliches Museum. Das Phänomuseum ist ein Wissenschaftsmuseum – entsprechend dem pädagogischen Konzept, wonach ein spielerischer Umgang mit den Phänomenen das Begreifen am besten fördert. Es gibt keinen vorgeschriebenen Parcours. Einfache Experimentieranordnungen fordern die Besucher dazu auf, die jeweilige Funktionsweise durch Nachdenken und nicht nur durch bloßes Ausprobieren zu verstehen.

Uns steht ein Guide zur Verfügung, der uns nach der Einführung einige Phänomene erforschen lässt, altersgerecht und mit Anleitung: eine spannende und lehrreiche Angelegenheit.

Schon die Architektur des Museums weist auf ein besonderes Erlebnis hin, das jeden Besucher in Atem hält. Man muss es einfach gesehen haben, und zwar von innen und von außen. Im Inneren des Gebäudes verändern sich mit jedem Schritt die Perspektiven durch schräge Wände. Die allseitige Dyna-

mik des Gebäudes soll, so die Architektin Zaha Hadid, »eine geistige Offenheit und Beweglichkeit fördern«.

Was alle sehen werden ist der Feuertornado. Er ist sechs Meter groß und wird

Sie begeistern! Über 350 Phänomene sind zu erforschen, und wir lassen uns Zeit. Mittag wird in einem Restaurant der Autostadt gemacht. Eine Mittellandkanalfahrt schließt die Tagesfahrt ab.

Ekkehard Strauß

Tagesfahrt nach Wolfsburg, 23. September 2017

- Treffpunkt um 8.40 am Bahnhof Sennestadt.
- Preis: 48 Euro inkl. der Eintrittsgelder und Fahrtkosten mit Sitzplatzreservierung im ICE.
- Das Essen ist nicht im Fahrpreis enthalten.
- Bitte melden Sie sich bis zum 12. August im Bezirksamt bei Ulrike Volkmer an, Tel. 0521-51 56 48 bzw. ulrike.volkmer@bielefeld.de

Sennestädter Poetry Slam

Geschliffene Texte, vorgetragen mit Lust an Sprache, manchmal düster und gruselig, oft witzig und pointensicher, und immer wieder der Versuch des Poeten, das Publikum in seinen Bann zu ziehen. Denn schließlich ist es ein Wettstreit und am Ende wird ein Slammer als Sieger auf der Bühne stehen: Das ist Poetry Slam und der begeisterte am 10. März das Sennestädter Publikum im Luna.

Auftakt mit Team Rex
Moderator Sven Stickling, selbst ein Vollblutslammer, führte wieder gekonnt durch das Programm und stellte sechs Wettbewerber vor, von denen einer als Team aus Vater und Sohn (Michel und Gabriel Pauwels) bestehend antrat. Diese beiden gaben als Bielefelder Team Rex den Auftakt und zündeten gleich ein Feuerwerk ihrer Sprachkunst, in der sie gekonnt mit den Rollen eines sorgenden Vaters und eines coolen Sohnes kokettierten. Auch eine kaum ausgestandene Bronchitis konnte die beiden in ihrer Fabulierkunst nicht aufhalten, was Sven Stickling mit den Worten kommentierte: »H(o)usten, wir haben ein Problem!«

Nun zogen die weiteren Slammer nach und wussten durchaus zu gefallen. Sven Hensel beschwor den Geist des Ruhrpott-Mythos mit »Komma inne Pötte«, Rebecca Jacob aus Bielefeld griff aktuelle rassistische Ängste unserer Gesellschaft auf, Niko Sioulis aus Gütersloh beging einen Eifersuchtsmord, der Paderborner Dean Ruddock erlebte Hiobsmomente und Tobias Bischoff aus Osna-



Vorne: Siegerin Rebecca Jacob und Zweiter Niko Soulis. Dahinter: Dean Ruddock, Moderator Sven Stickling, Tobias Bischoff, Michel Pauwels mit Sohn Paul.

Foto: Janine Gütlinger

brück wusste, dass uns Pinquigne ausspähen.

Sven wird bald Papa
Bevor die Jury im Publikum vier Poeten in die zweite Runde schickte, suchte der werdende Vater Sven Stickling immer wieder den humorigen Dialog mit den Sennestädtern. Beispiel: »Sind Väter im Publikum?« Wenige Hände gehen hoch, auch ein Großvater meldet sich... »Ach so, ein Opa bist du. Ja, dann bist du doch auch Vater, oder hast du das übersprungen?« Spontan wird Stickling, der mittlerweile der Liebe wegen in der Schweiz wohnt, gefragt, ob er schon einen Namen für sein künftiges Kind ausgesucht habe... »Wir wissen ja noch nicht, was es wird. Aber wenn es ein Ritter wird, vermutlich Lancelot.«

Wir sehen uns 2018!

Am Ende setzen sich von den verbliebenen Dichtern Rebecca und Niko durch, die sich ein furioses Finale bieten. In der Gunst der Jury hat schließlich Rebeccas »Traum vom Grau« die Nase vorn.

Der Sennestädter Poetry Slam ist ein echtes Highlight und er verdient mehr Publikum. Auf geht's, wir sehen uns 2018! *Eric Dölwes*

Schulbücher
für das neue
Schuljahr
gibt's natürlich
bei:



**BUCHHANDLUNG
KUTZNER**

**REICHOWPLATZ 17
33689 BIELEFELD**

Telefon (05205)4550 - Fax 6816 - e-Mail Buchhandlung-Kutzner@t-online.de
www.buchhandlung-kutzner.de

Arbeitskreis Ortsbildpflege – gibt's den noch?

Bei Ortsbildpflege erscheinen einem sofort Aktionen zum Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« vor Augen. Jedenfalls mir ging das so, als ich den Vorsitz dieser Arbeitsgruppe übernahm. Aber das trifft nicht das Thema.

Natürlich braucht die Sennestadt an etlichen Ecken und Kanten etwas Pflege und frische Blumenkübel. Dafür kämpft unsere tapfere Bezirksvertretung und etliche engagierte Bürger zeigen mit ihren Aktionen, dass sie sich vom achtlos weggeworfenen Müll nicht unterkriegen lassen wollen.

Unser Quartier ist etwas Besonderes am äußersten Rand Bielefelds ... manchmal etwas zu weit weg vom Zentrum unserer Mutterstadt.

Hier greift die Arbeitsgruppe. Es geht darum, die städtebaulichen Veränderungen, Planungen und Umsetzungen rechtzeitig zu erkennen, unter Bürgern zu diskutieren und als Sennestadtverein zu dokumentieren und gege-

benenfalls Empfehlungen für die Verwaltung und Politik auszusprechen. Das ist mitunter sehr spannend.

Aus diesem mehr aktiven Arbeiten des AK kam der Wunsch auf, den Namen der Gruppe zu ändern. Der Arbeitskreis heißt jetzt »Sennestadtentwicklung«, um damit unsere aktive Beteiligung an der positiven Entwicklung unserer Sennestadt zu reklamieren. Und das haben wir mit folgenden Themen getan:

- Fuggerstraße
- Alter Friedhof
- Umbau West zweiter Akt
- Stadtbahn bis zur Sennestadt
- Landkarte für Familien und Kinder
- Rückbau der ehemaligen B68
- Klimasiedlung auf dem Schillinggelände

Sind Sie neugierig geworden? Dann machen Sie doch einfach mit! Sie gehören dann mit zu den Bürgern, die mit ihrer Meinung an

Entscheidungen teilhaben und gut informiert sind über die Veränderungen in der Sennestadt.

Wir begrüßen Sie gerne erstmal nur als Gast, aber natürlich mit dem Wunsch, Sie für den Sennestadtverein zu begeistern und gewinnen zu können, der übrigens viele interessante Arbeitskreise beheimatet. Denn es geht um unsere Heimat! Wir bauen mit daran!

Peter Flockenhaus

Also sehen wir uns am jeweils letzten Montag im Monat um 18 Uhr im Raum 105 des – wo sonst auch! – Sennestadthauses.

Bevor Sie das erste Mal mitmachen, rufen Sie mich an, damit der Termin bestätigt wird und Sie das Thema erfahren.

Sie erreichen mich unter **Peter Flockenhaus, 0171-758 97 60.**

Der Sennestadtverein hat mit Hilfe finanzieller Unterstützung des Bauamtes der Stadt Bielefeld den Sennestadtplan 3

»Einrichtungen für Kinder, Jugendliche und Familien«

herausgegeben.

Bitte geben Sie die beiliegende Broschüre gegebenenfalls an Ihre Kinder oder Enkelkinder oder auch an die Nachbarfamilie weiter.





SEASIDE
Seeterrasse & Restaurant

Urlaubsfeeling
mitten in der Sennestadt

Mediterrane Küche · Indische Spezialitäten · Vegetarische & Vegane Gerichte · Snacks · Gourmet Burger · Cocktails & Wein

FEIERN & CATERING
für Gesellschaften bis zu 100 Personen
Lounge ab 40 Personen mietfrei!

Lindemann-Platz 3 · 33689 Bielefeld
www.seasidebielefeld.com
RESERVIERUNG UND BESTELLUNG:
05205-7292051 oder 0176-80797234

Neues vom Stadtumbau

Was ist der Steuerungskreis?

Seit Beginn des Stadtumbauprozesses 2008 besteht der »Steuerungskreis Stadtumbau Sennestadt«. Er fungiert als Bindeglied zwischen lokalen Akteuren, Politik und Verwaltung. Der Steuerungskreis tagt regelmäßig. Grundsatz des Stadtumbauprozesses ist es, die lokalen Akteure und Multiplikatoren »mitzunehmen« und sie als erste Ansprechpartner im Stadtteil aktiv einzubinden. Neben Politik und Verwaltung ist auch der Sennestadtverein als wichtiger Akteur im Steuerungskreis vertreten. Für den Sennestadtverein ist Marc Wübbenhorst ständiges Mitglied. Der Steuerungskreis steht für eine erfolgreiche Kommunikation zwischen den Sennestädter Akteuren und trägt zu einer zielgerichteten Stadtentwicklung in Sennestadt bei.

Was ist aktuell?

Parkplätze, Umbau, Beleuchtung und ein aktualisiertes Konzept: Große und kleine Maßnahmen machen die bauliche Veränderung aus, die wir in der Sennestadt nun seit 2008 begleiten. Im Steuerungskreis besprechen alle Mitmacher aktuelle Projekte. In der letzten Zeit war

die Neugestaltung und die Belebung des Bärenplatzes in der Südstadt mit das wichtigste Thema. Es ist gelungen, diesen Platz baulich zu verbessern und mit der Bärenplatz-Bühne Leben auf den Platz zu bekommen. Für die Sennestadt sind

diese sogenannten Nebenzentren besonders wichtig. Ein regelmäßiges Thema ist der Verfügungsfonds: Sennestädter, die eine gute Idee für ein Fest oder ein Projekt haben, können dafür Geld aus diesem Fonds beantragen.

Der Steuerungskreis begleitet auch die Fortschreibung des INSEK Stadtumbau Sennestadt, in dem alle neue Maßnahmen für die Sennestadt verbindlich festgelegt werden.

Marc Wübbenhorst

Wachablösung

Ortsheimatpflege Sennestadt

Von Bernd Güse übernahm Marc Wübbenhorst nach seinem Ausscheiden aus dem geschäftsführenden Vorstand des Sennestadtvereins das **Amt des Ortsheimatpflegers**. Die damit verbundenen Aufgaben beinhalten unter anderem die Stadtidentität, Denkmal- und Sprachpflege, das Heimatgefühl und die Sicherung der Ortsgeschichte. Und: »Man ist ein bisschen Botschafter von Sennestadt«, stellte Marc Wübbenhorst fest. »Gerade weil man auch zu den anderen Heimatvereinen eingeladen wird und im Austausch steht.«

Wunderbar passt in das Aufgabengebiet der **Weihnachtsmarkt** an der Jesus-Christus-Kirche, an dem über 20 Vereine teilnehmen und gemeinschaftlich die

Vorweihnachtszeit einläuten, die Arbeit im **Steuerungskreis Stadtumbau West** (siehe den Artikel oben auf dieser Seite), bei der die bauliche Veränderung der Sennestadt im Vordergrund steht. Die Vorbereitungen auf den Weihnachtsmarkt beginnen bereits im September.

Mit der VHS Bielefeld konnte ein **Plattdeutsch-Kurs** ins Leben gerufen werden. Dieser findet donnerstags im Sennestadthaus statt, die Anmeldung erfolgt über die Volkshochschule. Da Marc Wübbenhorst selbst Plattdeutsch-Muttersprachler ist, übernimmt er die Leitung des Kurses. Auch konnten noch weitere alte Senner Geschichten gesichert werden, deren weitere Bearbeitung nun erfolgt. Sie sind teils in Hochdeutsch, teils in Platt. Wer Platt gerne hört, ist auch beim Erntedankfestgottesdienst wieder herzlich willkommen.

Führung startet um 14 Uhr am Sennestadthaus.

Übrigens hat es auch für Kinder in den letzten Monaten Stadtführungen gegeben. Für **Jugendliche** mit und ohne Fluchtgeschichte sind in Kooperation mit der Hans-Bernhard-Reichow-Gesellschaft die Projekte »Klang. Raum. Stadt« und »übernahme_sennestadt« an Land gezogen worden. Bei beiden Projekten werden sich Jugendliche mit der Heimat Sennestadt auf künstlerischem Wege auseinandersetzen. Wundern sollte man sich also nicht, wenn im Sommer Jugendliche in und an der Sennestadt werkeln.

Marc Wübbenhorst

Am **Tag des offenen Denkmals**, am 10. September, gibt es eine Stadtführung unter baukulturellen Gesichtspunkten zum Thema »Macht und Pracht«. Diese

ELEKTRO THOMYS GMBH
Fachgeschäft + Meisterbetrieb
Unser Service: Wir reparieren Groß- und Kleingeräte aller Fabrikate!
Schlüsseldienst mit Montage
Elektroinstallationen aller Art
E-Check für Haus und Geräte
33689 Bielefeld - Vennhofallee 70 - Telefon 0 52 05/34 90

Seit 1949
Einer der ältesten
Fachbetriebe für
Handel und Handwerk
in Sennestadt

100 Jahre Jugendlandheim Greten Venn in der Sennestadt



Die Gründerin

Vor 100 Jahren gründete die Bielefelder Lehrerin Emmy Mertgen das Jugendlandheim Greten Venn. Sie wollte vor allem Kindern und Jugendlichen aus einfachen familiären Verhältnissen eine Möglichkeit bieten, aus den engen Wohnverhältnissen der Stadt herauszukommen und die Natur mit frischer Luft und Sonne zu genießen. Dabei orientierte sie sich an den Idealen der Wandervogelbewegung, die seit Ende des 19. Jahrhunderts das Wandern und das einfache Leben propagierte.

Nach ersten Wanderungen in die Augustdorfer Senne mit Übernachtungen beim Bauern auf dem Heuboden gelang es Emmy Mertgen als Bezirksjugendpflegerin für den Vorstand des Bielefelder

Jugendheimes e.V. einen Kotten mit 23 Morgen Land zu erwerben. Nun wurde regelmäßig von Bielefeld in die Senne gewandert. Geschlafen wurde im Heulager auf dem Kottenboden; gekocht in großen Töpfen auf dem Herd, der mit Holz befeuert wurde, das die Jungen zuvor hacken mussten.

1930 gelang es Emmy Mertgen mit staatlicher Unterstützung, neben dem Kotten ein neues Haus zu bauen und mit viel Geschick während des Dritten Reichs Greten Venn zu erwerben, um damit die Gleichschaltung und Vereinnahmung durch den Staat zu verhindern und es für die ursprünglichen Zwecke zu erhalten.

Nach dem 2. Weltkrieg konnte der Verein erst im Jahr 1953 neu gegründet werden, und Greten Venn wurde von Vereinsmitgliedern und Jugendgruppen wieder instand gesetzt. Es kamen wieder Jugendgruppen, und in den Sommerferien gab es Freizeiten für Kinder, sogar aus der damals sowjetisch besetzten Zone.

Nach dem Tod Emmy Mertgens im Jahr 1959 verkauften ihre Erben das Jugendlandheim an die Stadtwerke Bielefeld, von denen der Verein Gebäude und Gelände seitdem gepachtet hat.



Wir laden ein

Nur dem Engagement und Einsatz der Mitglieder des inzwischen umbenannten Jugendlandheim Greten Venn e.V. ist es zu verdanken, dass Greten Venn noch heute existiert und bei Schulklassen, Vereinen und Kirchengemeinden für Freizeiten so beliebt ist.

Das 100-jährige Bestehen wollen die Mitglieder des Vereins mit ihren Gästen am Samstag, den 9. September 2017, feiern und laden hierzu alle Mitglieder des Sennestadtvereins und die Sennestädter herzlich ein.

*Margarete Ostermann,
Greten Venn e.V.*

Das Programm läuft von 11.00 bis ca. 18.00 Uhr

(vorläufig; bitte achten Sie ab August 2017 auf die Mitteilungen in der Presse):

- 11.15 Uhr: Rede des Oberbürgermeister Pit Clausen
- Führungen durch die Häuser und über das Gelände
- Spiele wie früher für große und kleine Besucher
- Spiele für die Sinne – Kim-Spiele
- Greten-Venn-Freundschaftsbändchen flechten
- Lagerfeuer – Stockbrot
- Märchen im Tipi
- Zauberei mit dem Zauberer Belbo
- Fußball – Volleyball
- Aktionen mit der Waldjugend – Insektenhotel, Nistkästen aufhängen, Nagelbalken, Balken sägen
- Ab ca. 17 Uhr: Jochen Vahle von der Band Randalé

Die **Verpflegung** gibt es gegen eine Spende:

- Das DRK Brackwede sorgt für Suppe u. Heißwürstchen
- Die Vereinsmitglieder sorgen für das Kuchenbüfett und Getränke.

Die Vereinsmitglieder hoffen auf schönes Sommerwetter und freuen sich auf das Kommen vieler Gäste, Familien, Gruppen etc. **Greten Venn liegt am Huckepackweg.** Postanschrift: Schopketalweg 53, 33689 Bielefeld. Anfahrt von Sennestadt mit dem Fahrrad über Huckepackweg. Zur besseren Planung der Verpflegung bittet der Verein die **Teilnahme vorab per Mail** mitzuteilen an: **100Jahre@gretenvenn.de**

Weiteres unter www.greten-venn.de und auf facebook



Oben links: Die Gründerin Emmy Mertgen. Oben rechts: Greten Venn mit Haupthaus und Kotten. Unten links: LK-Kunst der M.-Niemöller-Gesamtschule beim Frühstück.

Fotos: o.l.: Archibild, o.r.: G. Kublemann, u.l.: J. Brand

Termine der Arbeitskreise

Wochentag	Arbeitskreis	Treffpunkt
Im Allgemeinen jeden letzten Montag im Monat, 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Sennestadt-Entwicklung« Leitung: Peter Flockenhaus, Tel. 0 52 05 - 754 96 95	Sennestadthaus, Raum 105
jeden Mittwoch 16.00 bis 18.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Archivarbeit« Leitung: Horst Vogel, Tel. 0 52 05 - 703 16 Gäste melden sich bitte zwecks Terminabsprache bei Horst Vogel	Sennestadtarchiv, Elbeallee 70 Archivkeller
	Seniorenkreis Treffen bitte bei Dorothea Wolk erfragen, Tel. 0 52 05 - 202 50	
abwechselnd 1. Mittwoch/Montag im Monat, 18.30 bis ca. 20.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Natur und Wandern« Leitung: Reinhard Brosig, Tel. 0 52 05 - 7 14 66 Mi 05.07. / Mo 07.08. / Mi 06.09. / Mo 02.10. / Mi 08.11. / Mo 04.12.	Vereinszimmer, Sennestadthaus
Zweiter Mittwoch im Monat 19.00 Uhr	Treffen des Arbeitskreises »Vielfalt in der Sennestadt« Koordination: Brigitte Honerlage, Tel. 0 52 05 - 66 15	Im Allgemeinen: Sennestadthaus, Raum 304
Geplant sind folgende Termine: 31.08., Oktober-Termin wird noch	Kulturkreis im Sennestadtverein Leitung: Beate Rasche-Schürmann, Tel. 0 52 05 - 98 06 16	Sennestadthaus, Raum 105

Veranstaltungskalender August bis Dezember 2017

Gesamtverein	Kunst	Musik	Theater, Kabarett	Kulturfahrten	Heimatspflege	AK Vielfalt	Natur/Wandern
--------------	-------	-------	-------------------	---------------	---------------	-------------	---------------

Veranstaltungstag	Veranstaltung	Veranstaltungsort
August		
Donnerstag, 03.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung: Bachlebewesen am unteren Bullerbach. Leitung: Erika Petring	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
Donnerstag, 10.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung: In der Unteren Senne zwischen Wilhelmsdorf und Eichhof. Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Kirche in Eckardtsheim
Donnerstag, 24.08., 18.00 Uhr bis ca. 20.30 Uhr	 Feierabendwanderung zum Hof Rasche-Schürmann. Geschichten von Ida Rasche-Schürmann. Leitung: Reinhard Brosig	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus
September		
Drei Termine: 8., 9., 10. September*	 »Künstlerische Stadterkundung«. Gehen als Kunst – experimentelle Landschaftsinterpretation mit Hendrik Sturm Nähere Informationen siehe Seite 7	Tageszeit, Preise und Anmeldemodalitäten werden noch in der Presse und auf unserer Website bekanntgegeben
Sonntag, 10.09., 14.00*	 Tag des offenen Denkmals: Thema »Macht und Pracht« Sennestadttrundgang mit Ortsheimatpfleger Marc Wübbenhorst In Kooperation mit der VHS Bielefeld	Start- und Endpunkt: Sennestadthaus

* Die „Künstlerische Stadterkundung“ mit Hendrik Sturm am 10.09. wird zeitlich so gelegt, dass auch die Teilnahme am »Sennestadttrundgang« mit Marc Wübbenhorst möglich sein wird.

Samstag, 23.09., 8.40 Uhr bis ca. 19 Uhr	 Tagesfahrt nach Wolfsburg ins Phänomuseum mit Ekkehard Strauß. Anmeldung und Informationen siehe S. 10.	Treffpunkt und Abfahrt: Bahnhof Sennestadt Kosten: 48 Euro
Oktober		
Donnerstag, 05.10., bis Sonntag, 08.10.	 Mehrtagesfahrt nach Flandern Leitung: Dirk Ukena. Info und Anmeldung: Siehe Seite 9	7.30 Uhr Abreise ab (Brunnenstraße, Blfd.) 8.00 Uhr ab Sennestadttring (vor REWE/KiK)
Samstag, 14.10., 11.00 Uhr bis ca. 16 Uhr	 Wanderung »Bullerbachtalweg« (mit Einkehr) Leitung: Ursula Kaminski und Sigrid Rethage	Start- und Endpunkt Sennestadthaus
Sonntag, 15.10., 11.15 Uhr (bis 2.12.)	 Kunstaussstellung »Der Weg zur Linie« Albert Janzen, Berlin. Siehe Seite 8	Vortragssaal im Sennestadthaus
Sonntag, 29.10., 10.00 Uhr bis ca. 13 Uhr	 Pilzwanderung: Lebensweise und Schönheit der Pilze (keine Speisepilze!) Leitung: Thomas Kiper	Start- und Endpunkt: Parkplatz am Waldfriedhof, Senner Hellweg
November/Dezember		
Sonntag, 12.11., 18.00 Uhr	 Aleksandra Mikulska, Klavier. Siehe Seite 6	Vortragssaal im Sennestadthaus
Samstag, 25.11., 20.00 Uhr	 Satirischer Jahresrückblick mit Peter Vollmer u. Gernot Voltz	LUNA
Samstag, 02.12., 14.00–20.00 Uhr	 Weihnachtsmarkt	an der Jesus-Christus-Kirche

Änderungen des Programms möglich! Bitte Mitteilungen in der Tagespresse und in der SenneRundschau beachten!
Alle Termine und mehr auch auf: www.sennestadtverein.de

Schützen feiern ihr 150-jähriges Bestehen

Viel Prominenz hatte sich angesagt, als die Dalbker Schützengesellschaft am 11. März zur Feier anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens eingeladen hatte. Neben Bielefelds Oberbürgermeister Pit Clausen waren auch die Landtagsabgeordnete Regina Kopp-Herr, Oerlinghausens Bürgermeister Dirk Becker, der Präsident des Westfälischen Schützenbundes Klaus Stallmann und sogar der Europa-Abgeordnete Elmar Brok dem Ruf der Schützen gefolgt.

Ingo Lück moderiert

Was die Schützen an diesem Abend auf die Beine gestellt hatten, konnte sich sehen lassen. Proppevoll war die Aula der Theodor-Heuss-Schule mit ungefähr 700 Gästen. Angekündigt war eine Festveranstaltung für den guten Zweck. Zum Jubiläum hatte sich der Vorstand um den 1. Vorsitzenden Maik Hollmann nämlich überlegt, einen Benefizabend zugunsten der Stiftung »Augenblicke« zu veranstalten. Die Stiftung unterstützt unbürokratisch Familien mit Kindern, die unter Offenem Rücken und/oder Wasserkopf leiden. Deren Schirmherr ist Ingo Lück und der hatte sich nicht zweimal bitten lassen, die Moderation des Abends zu übernehmen. Launig und mit lockeren Sprüchen führte er, gekleidet mit grünem Schützenrock, durch den Abend. »Man hätte mir nicht unbedingt die Zweitjacke des ersten Vorsitzenden geben sollen«, witzelte Lück angesichts des reichlich zu groß geratenen Kleidungsstücks. Dass der Schauspieler und Comedian gebürtig aus Ostwestfalens Oberzen-



Von links: Bürgermeister Dirk Becker aus Oerlinghausen, Festredner Ulrich Klemens, Klaus Stallmann vom Westfälischen Schützenbund, OB Pit Clausen, der 1. Vereinsvorsitzende Maik Hollmann, die SPD-Landtagsabgeordnete Regina Kopp-Herr, Frank Katzmarek (Stiftung »Augenblicke«).

Alle Fotos: Christine Kublmann

trum Bielefeld stammt, war spätestens dann jedem klar, als er darüber sprach, wie man als »Blagen« rumentert und gekalbert hat. Elmar Brok erzählte den Gästen, dass er nie vergessen werde, wie man früher »den Weg durch die Fichten« genommen habe, um zum Dalbker Schützenfest zu kommen. Schöne Erinnerungen seien damit verbunden.

Festansprache und Buch

Um die lange Historie gebührend zu würdigen, hatten die Dalbker unseren Ehrenvorsitzenden Ulrich Klemens gebeten, die Festansprache zu halten. Ausführlich berichtete er von der Geschichte des Vereins, dessen Anfänge auf die Arbeiter der Dalbker Papiermühle zurückgehen. Über die wechselvollen Zeiten in

150 Jahren Vereinsgeschichte berichtet auch die Vereinschronik, die von Karl Wibbe und Bodo Güse sowie dem 1. Vorsitzenden Maik Hollmann vorgestellt wurde. Zusammengetragen hat diese in mühevoller Arbeit Wilfried Hollmann, der die Fertigstellung leider nicht mehr erleben durfte. »Die Chronik ist sein Vermächtnis und ich lade alle ein, darin zu schmökern und die vielen Bilder anzuschauen«, so sein Sohn Maik Hollmann.

Party für guten Zweck

Schließlich ging es zum lockeren Teil des Abends über, zu dem die Partyband »Nightshift« flotte Partyrhythmen spielte, während im Vorraum noch fleißig Spenden für die Stiftung eingeworben wurden. Bei der »Geburtstagsparty« kamen übrigens inklusive einer Aufzählung durch den Verein stolze 5.150 Euro an Spendengeldern zusammen. Bemerkenswert an der Schützengesellschaft ist selbstverständlich nicht nur der runde Geburtstag. Vielen ist der Verein ein Begleiter ►



Ingo Lück, Bodo Güse, Karl Wibbe und Maik Hollmann stellen die neue Vereinschronik vor.



Ingo Lück sowie Henrike und Johanna König stimmen das Dalbker Schützenlied an.

Die Löwenburg

Exkursion zur Löwenburg Heinz-Dieter Zutz ist im Historischen und im Naturwissenschaftlichen Verein mit dem Schwerpunkt Archäologie tätig. Er hat sich bereit erklärt, 2018 mit dem Sennestadtverein eine Exkursion zur Löwenburg durchzuführen. Der Termin wird im Jahresplan 2018 veröffentlicht.

Im Markengrund gibt es einen Platz, der an den »Vier dicken Buchen« genannt wird. Er hat diesen Namen, obwohl es diese Buchen schon seit langer Zeit nicht mehr gibt. Kommt man von Süden – von Sennestadt –, liegt der Löwenberg links des Markengrunds. Ganz oben, mit guter Sicht auf die weitere Umgebung, liegt die Löwenburg. Wer eine spätmittelalterliche Ritterburg nach der Bauweise



Oben: Graben am nördlichen Hügel. Unten: Graben am Rand des südlichen Hügels
Alle Fotos: Verfasser

► für die ganze Familie. Zwischen Tradition, Brauchtum, Sport und Geselligkeit finden sich hier Angebote für alle Altersgruppen, und wenn mal ein anderer Verein Hilfe braucht, ist auf die Schützen stets Verlass. Ob Osterfeuer, Sennestadtfest, Sennestädter Herbst oder Weihnachtsmarkt: Die Schützen sind immer dabei! Mit Fug und Recht kann man sagen, dass ein solches Vereinswesen der Kitt unserer Gesellschaft ist. Wir dürfen gespannt sein, was sich die Schützen im Verlauf des Jubiläumsjahres noch alles einfallen lassen. **Herzlichen Glückwunsch liebe Schützengesellschaft!**

Marion Winkler

der Falkenburg bei Detmold sucht, wird nichts finden, denn diese Burg wurde gebaut, bevor man Mauern aus behauenen Steinen verwendet hat. Diese Burg wurde aus Erde und Holz gebaut. Es handelt sich um eine Motte. Dieser Typ wurde genutzt, wenn man schnell einen Machtfaktor schaffen wollte. Gräben wurden ausgehoben und das Material zu Wällen aufgeschichtet. Darauf setzte man senkrecht Baumstämme oder Bohlen dicht nebeneinander. Angreifer hatten es sehr schwer, sich nach oben vorzukämpfen, denn alle Bäume waren abgeholzt. Die Palisaden boten den Verteidigern einen guten Schutz.

Die mittelalterliche Löwenburg liegt in der Grenzregion zwischen Lippe und Ravensberg im Osning (alter Name für den Teutoburger Wald). Als diese Burg angelegt wurde, bildeten sich die Landeshoheiten in unserer Region (Ravensberg und Lippe) heraus. Bei diesem Prozess wird die Löwenburg eine Rolle gespielt haben. Es ging dem Grafen von Ravensberg oder dem Edelherren zur Lippe darum, immer mehr Rechte anzusammeln, aus denen sich schließlich die Herrschaft über ein bestimmtes Territorium herleiten ließ. Neben dem Besitz von Höfen versuchten die Herren, sich Gerichtshoheiten, Waldrechte sowie Stadtrechte, Zoll und

Wegerechte zu sichern. Mit diesen Rechten waren Macht und Einkünfte verbunden. In der Zeit Heinrichs des Löwen war dieser Prozess in unserer Region noch längst nicht abgeschlossen. Die Kontrolle und die Sicherung der Pässe über den Osning durch Passsperrern begann in dieser Zeit, denn hier konnten Zölle erhoben werden. Der Pass bei Oerlinghausen wurde sicherlich schon durch die Edelherrn zur Lippe kontrolliert. Zwischen den beiden Territorien gab es ein Grenzland, die Mark. Die Grenze entlang der Schopke wurde erst später festgelegt.

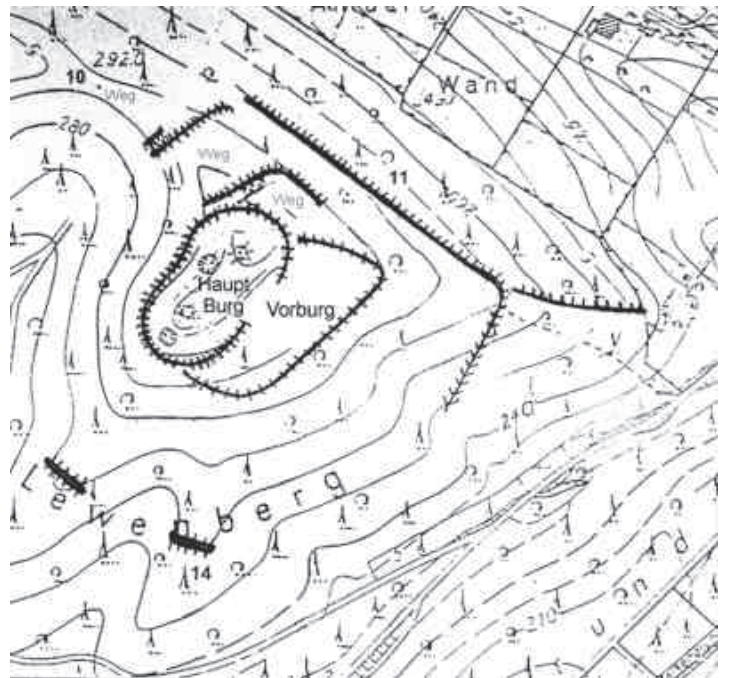
Ein Hauptmotiv für die Anlage der Burg wird die Kontrolle der Wege gewesen sein, die über das Gebirge führten. Als der Edelherr zur Lippe diese Burg bauen ließ, wollte er sicherlich den Pass an der Homer Schlinge und die anderen Passwege kontrollieren. Aber es war ein Gebiet, das der Graf von Ravensberg beanspruchte. Damit war ein Konflikt entstanden, der auch bald ausgefochten wurde. Weil sich die politische Situation zugunsten der Ravensberger änderte, verloren die Lipper das neu erworbene Gebiet.

Eine Höhenmotte

Aufgrund ihrer Bauweise kann man die Löwenburg zu den Höhenmotten zählen. Eine Motte hatte einen aus Erde aufgeworfenen Hügel, auf dem ein Turm aus Holz errichtet wurde, der zur Verteidigung und als Wohnung für die Besatzung diente. Auf der Höhe des Berges findet man zwei Kuppen, von denen die nördliche etwas höher

ist. Drei schmale Grate führen zur Höhe hinauf. Über sie war für Angreifer der schnellste Zugang möglich. Die **Burganlage** ist in zwei Teile gegliedert, die Hauptburg und die Vorburg. Die Hauptburg ist ein Oval aus einem starken Erdwall, der die beiden Bergkuppen umschließt. Sie ist 110 m lang und 65 m breit. Der **Ringwall** liegt 12 m tiefer als der höchste Punkt der Burg. Der Graben, aus dem das Mate-

rial entnommen wurde, liegt hinter dem Wall. Das ist deshalb so, weil das Gelände vor dem Wall sehr steil abfällt. In dem Sattel zwischen den beiden Kuppen ist eine künstliche Vertiefung. Vielleicht waren hier, an der sichersten Stelle der Burg, die Wohn- und Vorratsräume der Besatzung. Eine weitere Vertiefung liegt zwischen der südwestlichen Bergkuppe und dem Graben. Vielleicht sind beide Kuppen



Die Wallanlagen der Löwenburg

Vergrößerung und Ausschnitt aus der Karte 1:5.000, 4017,11, vervielfältigt mit Genehmigung der Katasterbehörde Bielefeld vom 15.3.2001, Nr. 4/01.

- | | |
|-----------|---|
| 1142 | Heinrich der Löwe wird mit dem Herzogtum Sachsen belehnt. |
| 1152–1190 | Friedrich I. genannt Barbarossa wird König und |
| 1155 | zum Kaiser gekrönt. |
| 1176/77 | Beginn des Zerwürfnisses zwischen Kaiser Friedrich I. und Herzog Heinrich dem Löwen. Heinrich verweigert die Heeresfolge in einem Kriegszug nach Oberitalien. Der Edelherr zur Lippe Bernhard II. ist Parteigänger des Sachsenherzogs, während Graf Hermann von Ravensberg auf des Seite des Kaisers steht. |
| 1177 | Edelherr Bernhard II. zur Lippe besetzt den Lewenberg und befestigt ihn. Das führt zu einem schweren Zerwürfnis zwischen ihm und dem Grafen Hermann von Ravensberg. |
| 1178 | Der Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg unternimmt einen Kriegszug gegen die Anhänger Heinrichs. |
| 1179 | Herzog Heinrich der Löwe sammelt ein Heer und schickt es nach Westfalen. |
| 1180 | Absetzung Heinrichs als Herzog von Bayern und Westfalen. Heinrich geht in die Verbannung nach England. Der Kölner Erzbischof Philipp von Heinsberg wird mit dem Herzogtum Westfalen belehnt. |
| 1189–1192 | Dritter Kreuzzug nach Jerusalem unter Führung des Kaisers. |
| 1190 | Tod des Kaisers. Barbarossa ertrinkt während des Kreuzzuges beim Baden im Fluss Saleph in Kleinasien. |
| 1190–1197 | Heinrich VI. wird König und |
| 1191 | zum Kaiser gekrönt. |
| 1194 | Heinrich der Löwe söhnt sich mit dem Kaiser aus. |
| 1195 | Heinrich der Löwe stirbt. |

künstlich erhöht worden, mit Sicherheit aber die nordöstliche. Sie hat oben eine beinahe kreisförmige Plattform von 10 m Durchmesser, die von Menschen angelegt wurde. Das Material für die Aufschüttung könnte aus den beiden Gruben entnommen worden sein. Wahrscheinlich standen auf beiden Kuppen hölzerne Türme.

Der **Ringwall** der Hauptburg ist an der südöstlichen Längsseite durch eine Erdbrücke unterbrochen. Sicherlich führte hier der Weg in die Hauptburg. Der Weg selbst ist nicht mehr erkennbar. Geschützt ist diese Schwachstelle durch die östlich vorgelagerte Vorburg, die sich als ovaler Wall mit davor liegendem Graben im Gelände abzeichnet. Die Vorburg umfasst ein Gelände, das bis zu 15 m tiefer liegt als der Wall der Hauptburg.

Im Wall der Vorburg ist keine Unterbrechung für ein Tor zu erkennen. Man kann daraus schließen, dass der Burgweg nicht direkt nach Süden zum Markengrund

führte, sondern unter dem Hauptturm, dicht unter dem Wall der Burg in Richtung Norden. Dort endet der Wall der Vorburg. Ein zweites Tor könnte hier den Zugang geschützt haben. An der unterhalb liegenden prägnanten Spitze der Vorburg könnte eine Verteidigungsplattform oder ein Turm gestanden haben.

Nur wenige Meter weiter führt ein tiefer Graben mit davorliegendem starken Wall bis an den steilen Hang der Hauptburg. Ein kleines Stück weiter (im Nordwesten) sperrt noch ein Wall, der nach Norden weit den Hang hinunter verläuft, den schmalen Bergrücken. Davor liegt ein Graben, der nicht unterbrochen ist. Der Weg führte also weiter über einen sehr schmalen Sattel und könnte dann schneckenförmig in großem Bogen um den Berg herum abwärts zum Markengrund geführt worden sein. Das ist bei allen Burgen so, weil durch eine solche Wegführung mögliche Angreifer gezwungen waren, den Verteidigern die ungeschützte



Mittagstisch
direkt am Neuland-Wanderweg

Frisch, abwechslungsreich und auf moderne Art westfälisch – das ist Hermanns Küche. Spontane Gäste sind ebenso willkommen wie Besucher des Bildungszentrums Haus Neuland. Täglich von

12.00 bis 13.30 Uhr*

gibt's ein Salatbuffet, Suppe, zwei Hauptgerichte zur Auswahl und ein Dessert.

10 €
Kinder (bis 11 J.) 6 €

HERMANN'S KÜCHE

im Haus Neuland
Senner Hellweg 493
33689 Bielefeld

Termine und Menüs unter:
www.hermanns-kueche.de

* Wegen des Seminarbetriebs im Haus Neuland hat das Restaurant an einzelnen Tagen nicht geöffnet. Deshalb bitten wir um Voranmeldung unter 0 52 05 . 91 26-0.

Schwertseite zu präsentieren. Die Gräben konnte man nur passieren, wenn dicke Bohlen darüber gelegt waren, die bei einem Angriff natürlich entfernt wurden.

Entstehungszeit der Burg

Die Geschichte der Löwenburg führt uns in das 12. Jahrhundert. Damals regierte Kaiser Friedrich I. Barbarossa das Reich. Sein Gegenspieler war der Sachsenherzog Heinrich der Löwe, zu dessen Herrschaftsgebiet Westfalen, Niedersachsen und das heutige Sachsen gehörten. Heinrich war auch Herzog von Bayern. Eine kurze Chronik (*Kasten auf der vorigen Seite*) soll die Ereignisse dieser Zeit vergegenwärtigen.

Das Zerwürfnis zwischen dem Kaiser und dem mächtigen Herzog hatte auch Auswirkungen auf unser Gebiet. Der Edelherr Bernhard II. zur Lippe war Gefolgsmann des Herzogs, während Graf Hermann von Ravensberg dem Kaiser treu blieb. Der Sachsenherzog schien erfolgreich zu sein, und der Edelherr zur Lippe nutzte die Gunst der Stunde um seinen Machtbereich auf Kosten seines Nachbarn im Norden zu erweitern.

Der Geschichtsschreiber Gobelinus Persona, der in der Bielefelder Neustadt lebte,

berichtet, dass der Edelherr zur Lippe, Bernhard II., im Jahre 1177 den Lewenberg besetzt und befestigt habe. Die Richtigkeit dieser Nachricht ist nicht angezweifelt worden, doch unklar war lange Zeit die Frage, welcher Berg der Lewenberg gewesen ist. Heute ist aber klar, dass der Lewenberg nicht der Sparrenberg gewesen sein kann.

Lage der Löwenburg

Die Löwenburg liegt im Grenzbereich zwischen Lippe und Ravensberg auf einem nach allen Seiten steil abfallenden Berg, der nach Nordwesten als schmaler Bergrücken weiterläuft. Er ist Teil des südlichen Kammes des Teutoburger Waldes, der damals Osning genannt wurde. Der Südkamm besteht aus Kalkgestein der unteren Oberkreide, der durch den Einfluss der Eiszeiten und der Erosion in zahlreiche kleinere Teilstücke zergliedert ist. Der aus Sandstein bestehende Südkamm ist zwar in der Regel höher als der nördliche und der südliche Höhenzug, hier aber überragt der Lewenberg den Mittelkamm.

Die beiden Herrschaften waren durch die Mark getrennt. Das war ein nicht bewirtschaftetes und unbewohntes Gebiet. Auf den

alten Grenzbezirk deutet die heute noch gebräuchliche Bezeichnung Markengrund hin. Der Markengrund liegt zwischen dem Lewenberg und dem Maakenberg, dessen Name auch auf die Mark hindeutet.

Einen Brunnen kann es auf der Burg nicht gegeben haben. Es gibt auch keine Anzeichen dafür, dass es an einem der Berghänge eine Quelle gegeben habe. Das ist bei dem wasserdurchlässigen Kalk des Untergrundes auch gar nicht möglich. Es war das Problem aller Höhenburgen, ausreichend Wasser zu beschaffen. Das Wasser musste vom gegenüberliegenden Hang der Egge geholt und in Zisternen aufbewahrt werden. Eine Quelle gibt es erst 550 m entfernt bei einem Platz, der den Namen Brunswelle trägt.

Der alte Name Hünensaut soll »Hünenbrunnen« bedeuten. Vielleicht haben die beiden großen künstlichen Vertiefungen auf der Hauptburg Anlass gegeben, an Brunnen zu glauben.

Vom höchsten Punkt der Burg, der bei 312,6 m liegt, kann man das Gebiet weit überschauen. Der gegenüber liegende Maakenberg ist 286,5 m hoch und der Hauptkamm des Osning, die Lietegge, ist an den höchsten Punkten 285 m, 277 m und 270 m hoch.

Heinz-Dieter Zutz



Wissmann BESTATTUNGEN

Wenn man jung ist, möchte man nicht über die Vergänglichkeit nachdenken. Aber irgendwann sind wir alle davon betroffen. Sprechen Sie schon heute darüber.

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Tel. 05205 91 28 0
Info@wissmann-bestattungen.de · www.wissmann-bestattungen.de

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbrochure an.

Griechische Gastfreundschaft erleben

In der Reihe »Sennestädter Wohnzimmengespräche« des Arbeitskreises Vielfalt des Sennestadtvereins erlebten im Januar 12 Gäste von Paraskevi Kontonikou die vielgerühmte griechische Gastfreundschaft. Bisher hatten Gastgeber aus den Ländern Chile, der Türkei, Italien, Kirgisistan und Ungarn ihre Wohnzimmer geöffnet und ihre Geschichte erzählt, jetzt berichtete die junge Sennestädterin mit griechischen Wurzeln über die Heimat ihrer Eltern, die sie jedes Jahr besucht hat und noch besucht. In den 1960er Jahren waren die

stammten aus der Region Thessaloniki, kamen aus bauerlichen Verhältnissen und waren wie die Großeltern Selbstversorger. In der Zwischenzeit wurde Wula in Bielefeld geboren und schließlich wurden aus den geplanten fünf Jahren dreißig. Den Eltern war die Erziehung ihrer Tochter sehr wichtig: sie besuchte einen deutschen Kindergarten mit einer griechischen Erzieherin, die für die griechischen Kinder auf spielerische Art und Weise die Muttersprache ausübte. Die Eltern gingen zu griechischen Ärzten, kauften bei Griechen ein

gefühlt hat. Anders als die Eltern ihrer deutschen Freunde unternahmen sie keine Ausflüge, nahmen an keinen sportlichen und kulturellen Aktivitäten teil – das Wort Freizeit war ihnen fremd. Aber sie waren ihre Vorbilder und haben sie für ihr Leben geprägt. Wula machte einen zusätzlichen Abschluss an der Abendrealschule und ihren Betriebswirt, sie hat einen deutschen Lebensgefährten, die doppelte Staatsangehörigkeit und einen Sohn, der aber die griechische Sprache nicht lernen wird. Ihre Eltern leben mittlerweile auf Rhodos und werden regelmäßig besucht.

Natürlich gab es griechische Köstlichkeiten! Empfangen wurden die Gäste mit einem Glas Wasser – das traditionelle Begrüßungsgetränk in Griechenland: Der Gast könnte durstig sein, und es wäre unhöflich, ihm kein Wasser anzubieten. Im Hintergrund zeigte der Flachbildschirm stimmungsvolle Bilder der griechischen Inselandschaft, die unterlegt waren mit leiser griechischer Musik.

Von wegen Kleinigkeit...

Wula und Elly deckten nach der Begrüßung den Tisch mit »dem kleinen typisch griechischen Gericht«: eingelegte Paprikaschoten, mit Reis gefüllte Weinblätter, Pastizio (eine griechische Lasagne), Auberginensalat, Bauernsalat, Spanakopita (Blätterteig mit Spinat und Schafskäse), Tiropita (Blätterteig mit Schafskäse) und Rivani, ein Grieskuchen mit Sirup. Dazu gab es – was auch sonst! – einen roten und weißen Retsina und zum Abschluss einen Ouzo. Die Gäste dankten ihrer Gastgeberin herzlich für den unglaublich informativen Abend, den Einblick in ein Leben, das sich von unserem durch die Herkunft unterscheidet, und die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Griechen.

Brigitte Honerlage

Assistiert von ihrer griechischen Freundin Elly (von *Eleftheria* = Freiheit), die in Athen lebte, erzählte uns Wula – sehr gut vorbereitet – alles Wissenswerte über die Sprache, die Kultur, das alte und das neue Griechenland –, über Sitten und Gebräuche, die Nationalfeiertage und Feste und ließ dazu Fotos, Bücher und Andenken herumgehen. Die Religion ist vorherrschend orthodox, und gerade das Osterfest unterscheidet sich wenig von dem deutschen, nur dass der Ostersonntag der höchste kirchliche Feiertag ist, zu vergleichen mit Weihnachten in Deutschland.

WERBEDRUCK

zunkler

Ihre Druckerei gleich nebenan.
Nutzen Sie die Vorteile.



Individuelle Beratung



Kurze Wege



Manuelle Datenprüfung

Hansestraße 3 · 33689 Bielefeld-Sennestadt · Fon 0 52 05/9 10 10
E-Mail werbedruck@zuenkler.de · www.zuenkler.de

Eltern als Gastarbeiter nach Deutschland gekommen, angeworben von der Bundesrepublik, die »Arbeitskräfte benötigte, um die volle Auslastung der Produktionsmöglichkeiten im »Wirtschaftswunderland« zu gewährleisten«. Wula – auf den Namen einigten wir uns, eine Kurzform bzw. ein Kosenamen ihres Vornamens – erzählte uns, dass ihre Eltern mit dem Vorsatz nach Deutschland gekommen waren, hier fünf Jahre zu arbeiten und mit dem Angesparten in Griechenland einen Neuanfang zu wagen. Sie

und fuhren in den Sommerferien vier Wochen zu den Großeltern nach Griechenland.

Das Lebensgefühl

des Gastarbeiterkindes

Auf die Frage, wie sie sich in ihrer Kindheit und Jugend gefühlt hat, als Deutsche oder als Griechin, antwortete sie, dass für sie ganz klar war, dass die Eltern als griechische Gastarbeiter in Deutschland waren, die nur gearbeitet und nie richtig die deutsche Sprache gelernt haben, aber dass sie sich schon mehr als Deutsche



TRAVEL Star

Bei uns bekommen Sie
365 Urlaubstage !

Traumfabe Reisebüro
Vernhofallee 63 · 33689 Bielefeld
Telefon 05205 / 23 71 06
Telefax 05205 / 23 71 08
www.trumpfabe.com



Ein Jahr Containerdorf für Flüchtlinge

Auch ein Jahr, nachdem die für Flüchtlinge errichteten Container in der Sennestadt bezogen worden sind, fragen sich die ehrenamtlich tätigen Sennestädter immer mal wieder, ob eigentlich jeder Sennestädter Bürger weiß, dass dort zur Zeit noch um die einhundert Geflüchtete leben. Mehr als 300 Sennestädter waren im Januar 2016 in die Aula der Theodor-Heuss-Schule zu einer Informationsveranstaltung der Bezirksvertretung gekommen, in der zeitweise sehr emotional diskutiert wurde und von nicht Wenigen die Ankündigung ablehnend aufgenommen wurde, dass in diese Unterkunft vor allem alleinstehende junge Männer einziehen würden. Mit denen würden wir gern ins Gespräch kommen und sie fragen, ob ihre Befürchtungen eingetreten sind.

AK Vielfalt wird tätig

Sehr motivierte Ehrenamtliche, darunter viele Mitglieder im Sennestadtverein, sind schon, bevor die ersten Bewohner eingezogen sind, tätig geworden. In Treffen im alten vorhandenen Gebäude im ehemaligen Betriebshof in der Industriestraße wurden Angebote und Aktivitäten zusammengetragen und vor allem wurde von uns die Einrichtung eines Begegnungscafés gefordert, in dem sich die Bewohner, die Sozialarbeiter, die Ehrenamtlichen und die Bürger der Sennestadt treffen können. Leider sollte noch ein halbes Jahr vergehen, bis es endlich mit Leben gefüllt wurde. In der Zwischenzeit wurden in den vorhandenen Räumen in verschiedenen Gruppen Sprachkurse angeboten, die

Kinder wurden in der Zeit von Ehrenamtlichen betreut.

Nicht nur Sprachkurse

Bis heute findet Sprachunterricht mit Kinderbetreuung statt. Eine Fahrradwerkstatt wurde aufgebaut und mit Hilfe von Sponsoren konnte eine Holzwerkstatt eingerichtet werden. Der Arbeitskreis Vielfalt und Sennestädter Bürger hatten in mehreren »Erkundungsspaziergängen« die Geflüchteten mit der Sennestadt vertraut gemacht – viele Kontakte, u.a. Einzelsprachunterricht, kamen dadurch zustande. Im Oktober war das **Begegnungscafé »Miteinander«** endlich (nach vielen Rückschlägen) eingerichtet und es wurde ein gemeinsames Frühstück angeboten, danach ein Kaffeetrinken mit Backen, Spielenachmittage und Bastelstunden. Es gibt ein Kreativangebot von einer Künstlerin (einige Bilder hängen schon im Café) und ein gemeinsames Kochen, das ein junger Student anbietet. Zurzeit wird an einem Musikprojekt gearbeitet – mit Hilfe des Flüchtlingsfonds konnte hierfür ein Percussionset gekauft werden.

Feste

Um noch einmal auf das Containerdorf aufmerksam zu machen, fand im vergangenen Sommer mit Hilfe von vielen Sennestädter Vereinen und Institutionen mit großem Erfolg ein »Kennenlernfest« statt – fast alle Bewohner des Containerdorfes trugen zum gelungenen internationalen Büffet etwas bei. In der Adventszeit wurde zu einem »besinnlichen Nachmittag« und zum Austausch der Kulturen im Café Miteinander

eingeladen, an dem auch alle Sponsoren teilnahmen, der sehr fröhlich und musikalisch endete. Im Januar haben die Bewohner des Containerdorfes für die Ehrenamtlichen, die Sozialarbeiter der Stadt Bielefeld und die BGW gekocht und sich bei ihnen für ihr Engagement, die großartige Hilfe und Unterstützung bedankt. »Danke!« und »Wie geht es Dir?« sprechen nach »Guten Tag!« mittlerweile alle!

Netzwerk

Die Ehrenamtlichen treffen sich alle vier Wochen mit den Sozialarbeitern und dem »Hausmeister« der BGW vor Ort. Sie sind vernetzt mit der Evangelischen Kirche, der Johanneskirche, der AWO (die zweimal in der Woche im Café ein gut besuchtes Sprachcafé anbietet), der Psychologischen Frauenberatungsstelle Bielefeld (die uns mehrfach hilfreich unterstützt hat) und dem seit August im Rahmen des »Bielefelder Handlungskonzeptes zur Integration von Flüchtlingen« tätigen Stadtteilkordinator. Die Ehrenamtlichen besuchen Informationsveranstaltungen, Fortbildungen und Fachtage, um mehr Hintergrundinformationen zu erfahren, die helfen, die geflüchteten Menschen zu verstehen. Einige haben durch den ständigen Kontakt mit den Bewohnern eine sehr persönliche Beziehung aufgebaut und helfen bei Behördengängen, Arztbesuchen, suchen KiTa- und Schulplätze, helfen bei der Suche nach Praktikumsplätzen und geraten dadurch auch schon einmal an ihre Grenzen und nehmen sich eine Auszeit.

Hinzu kam in der Aufbau-phase bei vielen das Gefühl auf, »dass die Sozialarbeiter uns lieber gehen als kommen sehen« – was ich persönlich ihnen direkt auch so gesagt habe.

Leicht ist es nicht

Klar geworden ist uns in dem letzten Jahr, dass man im Ehrenamt einen langen Atem braucht und dass Misserfolge weggesteckt werden müssen. Die Bewohner kommen aus den unterschiedlichsten Ländern, Religionen und Kulturen: Syrien, Irak, Afghanistan, Bangladesh, Armenien, Georgien, Nigeria usw. Wir können uns nur bemühen, zu verstehen, wie ihr Leben vor der Flucht ausgesehen hat, was sie erlebt und durchgemacht haben. Wie es ihnen hier ohne ihre Frauen, Männer, Kinder, Mütter, Väter und Geschwister geht. Dadurch, dass hauptsächlich junge Männer in dem Containerdorf leben, ergibt sich eine andere Situation als in Unterkünften mit vielen Familien. Die meisten dieser Männer sind in der Stadt vernetzt – in Bielefeld sind sie anonym. In dem Moment, in dem sie an der Lämershagener Straße aus dem Bus steigen, wird ihnen sicher wieder bewusst, dass sie zurück in eine Flüchtlingsunterkunft gehen müssen.

Brigitte Honerlage

Märchen vom »Diesseits und Jenseits«



Prospekttitel der Märchen-
erzählerin Simone Warken

Der Arbeitskreis Vielfalt des Sennestadtvereins lud im Februar in seiner Reihe »Märchen aus aller Welt« Märchenerzählerin Simone Warken in das Frieda-Nadig-Haus am Senner Hellweg ein. Da viele ältere Bewohner nicht mehr so gut oder gar nicht mehr in der Lage sind, Veranstaltungen außerhalb des Seniorenheims zu besuchen, fand die Veranstaltung diesmal im dortigen Café statt; die Senioren zahlten

keinen Eintritt.

Der zuständige Mitarbeiter im Frieda-Nadig-Haus, Helmut Ritz, wünschte sich in einem Vorgespräch Märchen, die auch einen Bezug zum »Ende des Lebens« haben, und Simone Warken suchte drei Märchen aus, die sie mit stimmiger Musik auf ihrer keltischen Harfe ergänzte. Die Zuhörer erkannten bereits nach den ersten Sätzen das Märchen »Die sieben Raben« und waren am Ende erleichtert, dass die Raben von ihrer Schwester erlöst wurden.

Schafhirte überlistet Tod

In einem eher unbekannten Märchen überlistet ein mutiger Schafhirte Gevatter Tod, der von ihm ein Lämmchen haben wollte und ihm ansonsten einen frühen Tod androhte. Also trug der Hirte das Lämmchen zu Gevatter Tod nach Haus. Dort sah er Fäden, dicke und dünne Wollknäuel. Er fragte, was diese zu bedeuten hätten, und sah nach der Erklärung durch Gevatter Tod anhand seines dicken Wollknäuels, dass er noch lange leben würde – also ging er und nahm sein Lämmchen wieder mit.



In Frau Holles Apfelgarten

Nach dem musikalischen Zwischenspiel trug Simone Warken ein Märchen aus Lothringen vor, das einige Besucher sofort mit »Frau Holle« in Verbindung brachten – es hieß »Frau Holles Apfelgarten«. Eine ältere Frau sollte mit Junker Tod die Erde verlassen, wozu sie gar keine Lust hatte. Für Frau Holle sollte sie die Apfelbäume pflegen, die nicht mehr

gedeihen wollten. Nach langem Hin und Her musste sie einwilligen, ritt mit Junker Tod hinauf in den Paradiesgarten, sah den Apfelgarten und viele schöne junge Mädchen. Frau Holle berührte die Alte, da war auch sie wieder jung und schön und die Apfelbäume gediehen seitdem dank ihres Könnens prächtig: ein schönes, versöhnliches Ende eines Märchens, das auch die Märchenstunde beendete.

Beim anschließenden gemeinsamen Kaffeetrinken wurde das Gehörte noch einmal lebhaft diskutiert. Die durchweg positiven Stimmen der Bewohner, Mitarbeiter und Gäste und die fast familiäre Atmosphäre ermutigen den Arbeitskreis, weiter mit neuen Ideen zum guten Gelingen des »Miteinander« in der Sennestadt beizutragen.

Brigitte Honerlage

30% Dauerspar-Garantie

auf rund 300 rezeptfreie Medikamente.

spar dich gesund...



apo.take

by Apotheke am Markt



Dr. Klaus Skopp e.K.
Elbeallee 79
33689 Bielefeld
Tel. 05205 / 910616
www.apo-take.com

Der von uns gewährte Rabatt bezieht sich auf den üblichen Apothekenverkaufspreis basierend auf dem ABDA-Artikelstamm, der sog. Lauer-Taxe (keine UVP des Herstellers).

Erste-Hilfe-Kurs

Als Arbeitskreis Natur und Wandern veranstalten wir Wanderungen und Radtouren im Sennestadtverein. Glücklicherweise nur recht selten kommt es vor, dass bei unseren Veranstaltungen mal ein Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründen (und sei es nur eine Verstauchung) abbrechen muss.

So kam uns im Sommer in den Sinn, dass ein 1.-Hilfe-Kurs von Nutzen sein könnte. Dieser wurde für alle Interessierten gebucht für Samstag, 05. November 9 bis 17 Uhr beim Deutschen Roten Kreuz in Sennestadt.

»Opfer« wird präpariert

An einem unfreundlichen typischen November-Samstag wurden wir in den Räumen des Deutschen Roten Kreuzes im Sennestadthaus von Frau Wittkowski und Herrn Dommasch begrüßt. Obwohl wir Teilnehmer uns ja alle kennen, war es interessant in der Vorstellungsrunde zu hören, dass manche an Erste-Hilfe-Kursen teilweise nur für die Führerscheinprüfungen teilgenommen hatten, was also zwischen 10 und 40 Jahre zurücklag. Höchste Zeit also für eine Auffrischung!

Die war bei unserem Kursleiter, Herrn Dommasch, recht erfrischend und kurzweilig, hatte er sich doch für uns als Wanderarbeitskreis viele typische Situationen ausgedacht und entsprechende Requisiten dabei.

Die Fallbeispiele wurden immer gleich gegliedert: Ein freiwilliges »Opfer« wurde situationsbedingt präpariert, während zwei freiwillige Helfer mit Mobiltelefon und

Rettungskasten ausgestattet vor der Tür warten mussten.

Wir hatten z.B. einen Wanderteilnehmer, der erschöpft und bleich aufgeben wollte, da er aus Zeitmangel vor der Wanderung kein Frühstück eingenommen hatte. Nach einigen Beispielen ging es nach draußen zu einem Auto, das vor einen Laternenpfahl gefahren war: Immer zuerst die Warnweste anziehen (sie sollte daher in der Autotür griffbereit liegen und nicht im Kofferraum), dann Unfallstelle absichern (Warndreieck aufstellen auf dem rechten Fahrbahnrand ca. 100 m bzw. auf der Autobahn 200–300 m vor der Unfallstelle), danach bewusste Personen aus dem Auto holen und stabil lagern bzw. Opfer dort belassen, wo am wenigsten Gefahr besteht ... Puls zählen, Atmung beobachten ... Der Notruf ist immer an die Feuerwehr 112 zu richten! Diese Nummer gilt europaweit. (Wo ist es passiert, Was ist passiert, Wie viele Betroffene, Welche Verletzungen, Warten auf Rückfragen).

Eigene Sicherheit

Bei jeder Hilfe ist es wichtig, auch an die eigene Sicherheit und Gesundheit zu denken und rückschonend vorzugehen. Die Handschuhe und das Beatmungsmundstück auf jeden Fall benutzen, sie dienen dem Selbstschutz! Auch beachten: Handschuhe schützen, sind aber nicht steril.

In weiteren Fallbeispielen und Übungen wurde z.B. (sinnvollerweise zu zweit) einem verunglückten Motor-



Erika Petring und Sascha Sackewitz packen die Rettungsdecke aus, um einen unterkühlten Wanderer zu wärmen.

radfahrer der Helm abgenommen. Wir hatten den Besucher einer Familienfeier, der einen Schlaganfall erlitten hatte, jemanden mit Allergie in der Parfümerie, den Heimwerker mit Nagel in der Hand ebenso wie eine Verbrühung. Weiter: eine Person, die in einen Teich gefallen und daher unterkühlt war, oder jemanden mit Nasenbluten, eine Person mit abgetrenntem Finger ...

Das bleibt hängen!

Aus dem Kurs habe ich viele kleine Tipps mitgenommen, z.B. dass die Rettungsdecke immer wärmt (nie kühlt), jedoch die silberne Seite innen mehr Sinn macht und die Decke immer über Be-

kleidung eingesetzt werden muss: dass bei Wanderungen im Wald auf Markierungsschilder geachtet werden sollte, um im Notfall einen genauen Standort durchgeben zu können (evtl. App »Hilfe im Wald«).

Uns ist jetzt bewusst: Gelenke sind immer angewinkelt zu verbinden, Sterile Wundauflage muss steril bleiben. Immer Medikamente des Opfers nutzen (falls vorhanden), **nie** Medikamente des Helfers, da diese für jemand anderen eine fatale Wirkung haben können.

Mit kleinen Verletzungen in die Notfallambulanz fahren, sie ersetzt den Hausarzt, nicht das Krankenhaus. Sehr viel Zeit haben wir auf

(SACH)SPENDER GESUCHT!

Für viele Sennestädter ist der SolidarShop ein idealer Treffpunkt. Menschen mit geringem Einkommen können hier preiswert Artikel (Kleidung, Hausrat etc.) für ihren Haushalt kaufen. Menschen mit Herz sorgen mit einer Spende dafür, dass dieses System funktioniert. Helfen auch Sie. Mit einer Spende. Für eine gute Sache, für Menschen!



Lahnweg 8
(Zugang Rheinallee, Höhe Café Wölke)
33689 Bielefeld
Tel.: (05205) 7511170

Was geht ab im Bullerbach?

die Herz-Lungen-Wiederbelebung verwendet und alle Kursteilnehmer haben lange am Objekt geübt, auch mit Hilfe eines Defibrillators. Das war wohl ein ziemlicher Aufwand, aber wichtig, um die Berührungsängste zu nehmen, denn, wie Herr Dommasch erklärte: Nach Schätzungen könnten bis zu 10.000 Menschen in Deutschland pro Jahr gerettet werden, wenn jedesmal, wenn ein Mensch einen plötzlichen Herztod erleidet, jemand die Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen würde, bis der Rettungsdienst kommt.

Fazit: eine gelungene Sache an einem grauen Novembertag, den viele von uns sonst sicherlich auf dem heimischen Sofa verbracht hätten. Viel gelernt, sehr zu empfehlen und nicht wieder 10 Jahre oder mehr bis zu einer Auffrischung warten! Besten Dank an Herrn Dommasch und Frau Wittkowski!

Birgit Berger



*Sigrid Rethbage und Reinhard Brosig »verarzten«
Hannelore Stukenbröker*



Der Arbeitskreis Natur und Wandern des Sennestadtvereins veranstaltete an drei Donnerstagen im Mai und Juni eine gemeinsame Aktion mit der Matthias-Claudius-Kita. Im naturnahen, sandigen Bullerbach stapften die fünf- und sechsjährigen Kindergartenkinder herum, um mit kleinen Sieben die Lebewesen aus unserem Sennebach zu fischen. Mit weichen Pinseln und unter Bewunderung der Freunde wurden die Tierchen dann in die Becherlupen bugsirt, um sie genauer zu betrachten. Unter der fachkundigen Leitung von Erika Petring bestaunten die Kinder Napfschnecken, Eintagsfliegenlarven und Schneckenrollegel. »Die krabbeln ja wie wild! Und immer zu zweit, ein kleiner und ein großer!« Das war die Erkenntnis der kleinen Forscher zu den vielen stets paarweise auftretenden Bachflohkrebsen.

Die Betreuer schmunzelten über so manchen Ausspruch von Kindern: »Keine Sorge, die tun nichts. Die sind ja so klein, die haben Angst vor UNS!«

Wie emsig waren die Kinder bei der Suche! Mit viel Geschick fanden sie die Verstecke der Bachbewohner heraus, zwischen allerlei Stöcken und Blättern am Ufer, sogar in aufgeplatzten Eicheln, die im Wasser lagen.

Was krabbelt da heraus?

Manch ein Tierchen wurde aus dem Wasser gefischt, mit der Lupe bestaunt und für eine kurze Zeit in einer durchsichtigen Wanne aufbewahrt. Als Thomas Kiper einen dicken Stein aus dem Bach hob und umdrehte, war die Entdeckerfreude groß. Das hatten die Kids nicht erwartet: So viele winzige Schnecken und Krebse

kamen zum Vorschein! Einzelne Köcherfliegenlarven sorgten für Überraschungen, dachten die Kids doch zunächst, nur ein Stöckchen aus der sanften Strömung gefischt zu haben. Und plötzlich krabbelte eine Larve aus dem hohlen Stängel hervor.

Mit Gummistiefeln und Regenhosen

Nur ganz vereinzelt gab es skeptische Bachbesucher. Sie schauten dem Treiben erst einmal zu, standen aber mit Interesse ganz dicht dabei und wurden schließlich durch die Begeisterung der anderen mit einbezogen. Alle waren konzentriert bei der Suche. Ganz vereinzelt platschte und spritzte es mal, niemand schubste, keiner fiel ins Wasser. Unter der Aufsicht ihrer Erzieherinnen und bestens ausgestattet mit Gummistiefeln und Regenhosen waren die Ausflüge an den Bach

ein besonderes Erlebnis für die Kinder: Interesse an der Natur, Zusammenarbeit mit den »Forscherkollegen« bezüglich der Werkzeuge und beim Aufspüren der Tiere, behutsamer Umgang mit den Lebewesen und Vorsicht im Bach und am feuchten Ufer: Was konnten sie hier alles lernen! Manche Mädchen und Jungen versuchten sogar, »ihre Tiere« auf den mitgebrachten Informationstafeln wiederzufinden und fragten nach den Namen. Am Schluss wurde der gesamte Fang selbstverständlich wieder vorsichtig in den Bach entlassen. »Du, ich habe heute Geburtstag, und das ist besonders toll, dass wir

gerade jetzt so einen schönen Ausflug machen« – so der Kommentar eines Jungen beim ersten Termin im Mai.

Zurück in der Kita hieß es: Ab in den Waschraum und umziehen! Es war ja für alles gesorgt, kein nasses Füßchen und keine dreckige Hose bildete ein Problem.

Erika Petring, Thomas Kiper und Sigrid Rethage konnten derweil die vielfältigen Begleitmaterialien ansehen, die die Erzieherinnen – insbesondere mit den künftigen Schulanfängern – bearbeitet und ausgestellt hatten.

Diese Aktionen waren eine Freude für alle Beteiligten.

Sigrid Rethage



Links: Die kleinen Naturforscher der Matthias-Claudius-Kita umringen Erika Petring, die ihnen alle Kleinlebewesen und ihre Lebensweise in Sand und Wasser erklären kann. Oben: In der Becherlupe kann man Bachflohkrebs und Co. näher betrachten. Unten: Hebt man ein Stück Holz aus dem Bach hoch, so werden viele Kleinlebewesen sichtbar.

Fotos: Ev. Matthias-Claudius-Kita





Erleben Sie die weltbekannten Grünhainichener Engel® und ihre fröhlichen Begleiter im gut geführten Fachhandel. Wählen Sie beispielsweise aus dem großen Figurenangebot bei

KUNSTGEWERBE WISSMANN

Netzweg 40 · 33689 Bielefeld · Tel.: (05 205) 9128-0

Für Sie geöffnet: montags bis freitags 9 – 18 Uhr · samstags 9 – 14 Uhr

Zwei dritte Klassen der Brüder-Grimm-Schule

Sennestadt erkunden

Auf Einladung von zwei Lehrerinnen der Brüder-Grimm-Schule begleiteten Doris Erfkamp, Thomas Kiper und Werner Klemme vom AK Natur und Wandern am 9. März zwei dritte Klassen und ihre Lehrerinnen, Frau Marxen und Frau Kaase, bei ihrem Rundgang durch Sennestadt im Rahmen des Sachkundeunterrichts. Zunächst schauten die Kinder von der Düne »Am Stadion« in Richtung Teutoburger Wald. Dort blickt man zum Löwenberg. Thomas

Kiper erläuterte hier und später im Ost-West-Grünzug die Entstehung der Senne und damit auch der Dünen. Dann ging's zur Bullerbachquelle, ausgiebig auf den Spielplatz an der Maiwiese und zuletzt durch typische Sennestädter Wohnbebauung zwischen Bullerbach und Elbeallee zum Hochhaus und zum Matthias-Claudius-Neubaugebiet. Hier erfuhren die Kinder einiges über die städtebaulichen Ideen von Reichow und wie sie umgesetzt wurden. *Thomas Kiper*



Drittklässler unterwegs in Sennestadt mit dem AK Natur und Wandern

Foto: Elke Kaase

Steinhorster Becken



Beliebtes Ausflugsziel der Naturfreunde in unserer Region: das Steinhorster Becken.

Bekannt ist es Radfahrern und Wanderern schon seit langem – das EMSige Dorf am Biotop! Da es von Senne-
stadt aus gut zu erreichen ist, hatte der Areitskreis Natur und Wandern das »Steinhorster Becken« auch in diesem Jahr wieder ins Programm genommen.

Birgit Berger und Wolfgang Strototte, die leitenden Personen dieser Wanderung, hatten im Vorfeld eine Strecke ausgewählt, die dem gezeichneten Wanderweg A2 nahekommt und etwa 8 km lang ist. 15 Teilnehmer hatten sich angemeldet. So starteten wir am Samstag, dem 22. April, vom Bahnhof in Schloß Holte ökonomisch,

also in Fahrgemeinschaften, zum Parkplatz an der Neu-
brückstraße.

Am Stauwehr gab Birgit Berger den Teilnehmern erste Informationen zum Naturschutzgebiet. So zum Beispiel, dass es seinerzeit immer wieder zu Überschwemmungen in Rietberg und Rheda-Wiedenbrück kam und man deshalb im Jahr 1972 beschloss, hier ein Wasserrückhaltebecken zu bauen. Auch über Zuständigkeiten, angefallene Kosten und laufende Pflegemaßnahmen wurde informiert.

Als wir ein Stück auf dem Rundweg gegangen waren, meldete eine Teilnehmerin gleich mehrere Kanada- und Graugänse, die sie durch ihr Fernglas bereits richtig bestimmt hatte. Wir suchten die Wasserflächen und die kleinen Inseln weiter ab und entdeckten auch das Storchpaar, das auf dem künstlichen Horst stand.

Erst einmal hatten wir genug gesehen, denn der Wind packte uns mächtig von vorn. Wir verließen den Rundweg »Am Teich«, gingen ein Stück der Weststraße und bogen schließlich nach links in den Hainbuchenweg ein. Auf halber Strecke überquerten wir die Ems und machten am Ende dieses Weges kurz Rast in einer Wanderhütte. Ab hier folgte ein sehr schöner Teil der Strecke: der Waldweg mit dem ehemaligen Verlauf des Furlbaches. Echt beeindruckend! Das Bachbett war streckenweise noch gut zu erkennen und umsäumt von alten verwachsenen Hainbuchen. Alte Eichen und Rotbuchen am Wegesrand luden zum Anfassen ein. An diesem Teilstück des Weges fanden wir auch zwei der drei alten Grenzsteine. 1757 wurden diese zwischen der Grafschaft Rietberg und dem Fürstbistum Paderborn gesetzt.

Als wir aus dem Waldstück hervortraten, lag das Steinhorster Becken mit seinen

Wasserflächen und Kiesinseln wieder vor uns. Am Rande einer der Inseln entdeckte Wolfgang Strototte noch einen Dunklen Wasserläufer. Diese Art brütet in Lappland und Sibirien. Ihr Überwinterungsgebiet liegt in Afrika. Hier am Steinhorster Becken, einem wichtigen »Trittstein« auf seiner langen Reise, kann der Vogel rasten und »auftanken«. Auch dem Storch schenken wir noch einmal unsere Aufmerksamkeit. Er fand auf dem frisch gepflügten Acker direkt neben dem Traktor wohl etwas Fressbares.

Nun zog es uns aber doch zum Café Brinkmeier, denn eine Einkehr war Teil dieser Wanderung. Ein Tisch war bereits für uns gedeckt. Der Pott Kaffee und das Stück Torte oder ein Pickert zum Abschluss der Wanderung taten richtig gut. Wie geplant kam die Gruppe dann wieder pünktlich und vollständig zurück zum Bahnhof.

Wolfgang Strototte



Eine Kanadagans.

Fotos: Gudrun Strototte

Wisente, Tarpane und Wildschweine

Zum 29.04.2017 wurde eine Wanderung durch das Hammerbach- und Schwarzbachtal in Scherfede bei Warburg angekündigt. Die beiden Bäche münden in die Diemel, einen Nebenfluss der Weser. 14 interessierte Teilnehmer/innen nahmen teil. Vom Parkplatz am Waldinformationszentrum »Hammerhof« ging es in die Hammerbach- und zum 170 Hektar großen Gehege der Bergwisente.

Wisent-Geschichte

Der letzte frei lebende Wisent in Deutschland ist 1755 erlegt worden. Um das größte Landsäugetier Europas nicht aussterben zu lassen, wurde bereits 1958 das Wisentgehege Hardehausen von der Landesforstverwaltung eingerichtet. Seit 2004 existieren hier nun beide Wisent-Unterarten, der **Bergwisent** und der **Flachlandwisent** in separaten Gehegeeinrichtungen – das gibt es nur zweimal in Europa. Seit 1958 werden hier die Nachkommen der Bergwisente nachgezüchtet, die heute nur noch als Mischform mit dem Flachlandwisent existieren. Seit Eröffnung des Geheges sind hier mehr als 160 Wisente geboren worden. Überzählige Tiere gehen in andere Gehege oder in Auswilderungsprojekte. Wisente sind ausgesprochene Waldtiere und ernähren sich deshalb während der Vegeta-

tionszeit hauptsächlich von Kräutern und Gräsern sowie von Blättern, Trieben und von der Rinde der Waldbäume. Ein ausgewachsener Wisent braucht pro Tag 30 bis 45 kg Grünfutter und bis zu 4 kg holzige Nahrung. Wisente können Hindernisse von 2 Meter Höhe und Wassergräben von 4 Meter Breite überwinden und bis zu 60 km/h schnell laufen.

Dann ging es weiter auf dem Wisentweg Ost Richtung vorbei an einer Zuchtgruppe von etwa 20 **Tarpanen**. Diese Wildpferdeart ist gegen Ende des 19. Jahrhunderts ausgestorben. Tarpane unterscheiden sich von rotbraunen Przewalski-Steppenwildpferden durch ihre mausgraue Farbe und ihren feineren Knochenbau. Bisher sind hier 198 Tarpane geboren worden.

Danach kam ein weiteres Gehege mit **Wildschweinen und ihren Frischlingen**. Die Frischlinge waren sehr lustig anzusehen, da unter ihnen schon kleine Kämpfe stattfanden.

Für diese ersten 4 km Wanderweg rechtsseitig des Hammerbaches benötigte die Wandergruppe wegen der interessanten Tiere und der Pracht von blühenden Wiesen und jungem Grün zwei ganze Stunden. Zum Glück gab es unter den Teilnehmern einen Hobby-Orni-



Wandergruppe vor Wisent-Holzskulptur.

Fotos: Ursula Kaminski

thologen, der das Gezwitscher bzw. den Gesang der Vögel zuordnen konnte.

Nachdem linksseitig der Korinthenteich passiert war, sah man die Parkanlage des Klosters Hardehausen. Das Kloster Hardehausen war 1140 die erste Gründung eines Zisterzienserklosters in Westfalen. Wie typisch für diese Klöster, wurde auch Hardehausen in einem unwirtschaftlichen Gelände angelegt, einem Waldtal, umgeben von Sumpflandschaften. Seit 1945 werden die ehemaligen Klostergebäude als Jugend- und Erwachsenenbildungsstätte des Erzbistums Paderborn und seit 1949 auch als Katholische Landvolkshochschule genutzt.

Dann ging es linksseitig des Hammerbaches auf dem Wisentweg West zum Gehege der **reinblütigen Flachlandwisente**, die hier in einem weiteren Freigehege von 80 Hektar nachgezüchtet werden. Neben diesem Gehege steht der 12 Meter hohe **Wisent-Turm** mit einer außergewöhnlichen Holzkonstruktion. Auf einer Grundfläche von 4 x 4 Meter, die sich nach oben auf 5 x 5 Meter erweitert, sind die 43 Stufen in Form einer Doppelhelix angeord-

net – eine geniale Lösung!

Nun ging es in das Schwarzbachtal. (Der Schwarzbach ist mit seinen 6,2 km der längste Zufluss des Hammerbachs.) In diesem Tal ist die Vegetation weniger vom vorherrschenden Klima als vielmehr von den Bodenverhältnissen bestimmt. Der mäandrierende Schwarzbach ist Teil eines verzweigten Bachsystems mit mehreren Quellbächen, der immer wieder seine kleine Aue überschwemmt und für wassergesättigte Böden sorgt. Diese meidet die Buche, deshalb stockt hier ein teils vermoorter Schwarzerlen-Auwald.

Vorbei am »Alten Forsthaus Mittelwald« ging es zum Infozentrum zurück. Die Landesforstverwaltung NRW errichtete im Jahr 2004 das Infozentrum für Wald, Holz und Umwelt, den »Hammerhof« des Regionalforstamtes Hochstift. In Ausstellungen, Seminaren, Führungen und Vorträgen kann man Wissenswertes über die Region und den Wald erfahren. Hier ist ein Café integriert, in dem bei selbst gemachtem Kuchen und Kaffee die Wanderung ausklang.

Hannelore Stukenbröcker





Volkswagen



Nutzfahrzeuge



Service



SEAT

ŠKODA



seit 1960

»Ein Höchstmaß an Individualität ...

... bei der Auswahl der Modelle und beim Service«



- > Individuelle Beratung
- > Erstklassiger Service

SCHRÖDER // **TEAMS** AUTOMOBILE



Schröder.Teams

Industriestraße 19 · 33689 Bielefeld | Telefon: 05205 1006-0
info@schroeder-teams.de | www.schroeder-teams.de